Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

376 (17.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 376

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 2.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die neue Krise in Bayern.

Die Beratungen der Parteien. — Vertagung der Entscheidung auf Donnerstag.

Vor neuen Verhandlungen mit dem Reich?

Unzufriedenheit mit dem Berliner Protokoll. — Drohende Kabinettskrise und Landtagsauflösung. — Scharfe Opposition und Kundgebungen.

mk. **München**, 16. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Hoffnung, daß durch die Berliner Reise der bayerischen Minister und die Verhandlungen mit den Reichsstellen die Streitfragen über die Anwendung der Schutzgesetze ihre Erledigung finden würden, hat sich leider nicht bewahrheitet. Da das Berliner Protokoll der Zustimmung des bayerischen Parlaments bedarf, ruht die endgültige Entscheidung über die Beilegung des Konsulats in München, wo die politische Situation durch Einflüsse, die sich von außen geltend machen, im Laufe des gestrigen Mittwoch außerordentlich verschärft wurde.

Während des gestrigen Tages trafen von auswärts

eine Reihe von Delegationen

ein, die den bayerischen Ministerpräsidenten zu sprechen wünschten, um ihn von der Stimmung im Lande zu unterrichten. Von ihren Wortführern wurde angeregt und teilweise in drohender Sprache die Ablehnung der Berliner Abmachungen und die Aufrechterhaltung der bayerischen Verordnung verlangt. Kultusminister Dr. **Matt**, der als stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats die Deputation empfing, suchte auf sie beruhigend einzuwirken und sagte zu, ihre Wünsche dem Ministerrat zu unterbreiten. Von einzelnen Rednern der Deputationen wurde sogar die

Forderung des sofortigen Rücktritts der Regierung und der Auflösung des Landtags

vertreten. Hierzu bemerkte der Kultusminister, daß kein Mitglied der Regierung an seinem Amt klebe und der Rücktritt des Kabinetts und die Landtagsauflösung die **selbstverständliche Folge** seien, falls die Parteien mit dem Ministerrat zu keiner Einigung gelangen könnten. Da es den Delegationen nicht gelang, den Ministerpräsidenten selbst zu sprechen, benahmen sie sich schließlich in den Gängen des Landtags derart rabiat, daß

das Haus von der Polizei geräumt

werden mußte.

Der sogenannte bayerische Ordnungsblock richtete in Form eines Briefes an den Ministerpräsidenten ein äußerst scharfes Pamphlet, in dem er ihm vorwarf, er habe auf Versprechungen hin, die ein Stirnrunzeln der russischen Drahtzieher in Berlin in den Orkus schleudern werde, die letzten kümmerlichen Reste der bayerischen Selbständigkeit in Gefahr gebracht. Kein Mensch in Bayern und im Reich könne ihn und seine Mitarbeiter mehr ernst nehmen, wenn sie jetzt ein faules Kompromiß empfehlen. Dem Versagen Bayerns werde allenthalben dumpfe Verzweiflung in all den Kreisen folgen, die bisher den Kampf gegen den heranschleichenden Bolschewismus geführt haben. Langsam, aber sicher komme dann das Chaos. Graf Lerchenfeld sei im Begriff, Bayerns Totengräber zu werden.

Der gleiche bayerische Ordnungsblock hatte für gestern abend in Gemeinschaft mit den Nationalsozialisten und mehreren anderen extrem rechts gerichteten Verbänden eine

Kundgebung auf dem Königsplatz

gegen das Gesetz zum Schutz der Republik und gegen das Berliner Protokoll einberufen. 20—30 000 Menschen, darunter offensichtlich eine große Anzahl Neugieriger und Sensationslüsterner, waren dem Ruf gefolgt und fanden sich zum Teil in geschlossenen Zügen mit Fahnen und Musik gegen 8 Uhr auf dem Königsplatz ein. Nachdem mehrere Redner längere Ansprachen gehalten hatten, bildete sich ein Demonstrationszug von ganz beträchtlicher Ausdehnung, der unter dem klingenden Spiel von Militärkapellen in Zivil und unter Mitführung von antisemitischen Fahnen gegen die innere Stadt zog. Von der Landespolizei an verschiedenen Stellen abgedrängt, versuchten die Demonstranten mehrfach auf Umwegen doch bis zum Landtag, wo die Parteien und die Minister noch versammelt waren, vorzudringen, was ihnen aber nicht gelang. Schließlich verlief sich mit dem Fortschreiten der Nachtstunden die Menge allmählich von selbst.

Gestern traten die Landtagsfraktionen und Parteiausschüsse der die bayerische Regierung stützenden Parteien zusammen, um über das Berliner Protokoll zu beraten. Die Beratungen dauerten den ganzen Tag bis in die späten Nachtstunden hinein. Lediglich der Bayerische Bauernbund sprach sich für die Annahme der Abmachungen aus, während die Bayerische Volkspartei und die Mittelpartei sich dahin erklärten, daß die Vereinbarungen dem bayerischen Interesse nicht genügten. Diese Stellungnahme ist insofern überraschend, als die drei der bayerischen Abordnung angehörenden Minister, Graf Lerchenfeld, Dr. Schweyer und auch der Deutschnationale Dr. Gürtner, die Bedingungen des Protokolls für befriedigend erachtet hatten, was schon durch die Unterschrift des Grafen Lerchenfeld dokumentiert wurde. Daß die Parteien zu einer anderen Auffassung gekommen sind, würde unmittelbar die Kabinettskrise zur Folge haben, wenn nicht ein geeigneter Ausweg gefunden wird. Das wird Aufgabe der heute vormittag stattfindenden gemeinsamen Sitzung sein, die über die weiteren Schritte Bayerns im Sinne der Anbahnung neuer Verhandlungen zu beschließen hat. Man ist hier überwiegend der Anschauung, daß sich die Reichsregierung zu solchen Verhandlungen bereit finden wird. Hierbei ist die Bayerische Volkspartei gesinnt, um der Reichsregierung entgegenzukommen, die bayerische Ausnahmeverordnung aufzuheben, während der Mittelpartei die Aufhebung erst dann erwünscht ist, wenn die Reichsregierung die von Bayern geforderten weiteren Zugeständnisse, die sich insbesondere auf die verfassungsmäßige Garantierung der Hoheitsrechte der Länder beziehen, gewährleistet hat. Auch über diese Frage werden die Koalitionsparteien heute zu entscheiden haben.

Es ist damit zu rechnen, daß sich die Bayerische Volkspartei auf den Boden des Berliner Protokolls stellen und diese Vereinbarungen somit als annehmbar bezeichnen wird. Sie verlangt jedoch vermutlich ebenfalls Sicherheiten, namentlich in Bezug auf die Wahrung der bayerischen Hoheitsrechte und wird daher ebenfalls neue Verhandlungen anzubahnen suchen. — Der Bayerische Bauernbund faßte in seiner Fraktionssitzung am Nachmittag den Beschluß, mit den beiden anderen Kolationsparteien bei den neuen Verhandlungen mit dem Reiche, die eingeleitet werden sollen, soweit mitzugehen, als die verfassungsmäßige Grenze nicht überschritten werde. Er dürfte sich also den Beschlüssen der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei anschließen, soweit zwischen diesen beiden Parteien eine Einigung erzielt werden wird. Der Parteivorstand wurde ermächtigt, den Koalitionspartnern eine dahingehende Erklärung abzugeben.

Für Donnerstag vormittag ist nunmehr eine interfraktionelle Besprechung der Koalitionsparteien angesetzt worden. Auch die Fraktionen selbst werden darauf nochmals verhandeln. Es wird ein Weg gesucht werden, der für alle Parteien bei einer Anbahnung neuer Verhandlungen gangbar erscheint. Es wird also wohl von der Stellungnahme der Reichsregierung abhängen, ob die neue Krisis in Bayern durch die Aufnahme neuer Verhandlungen beseitigt werden kann. Der bayerische Ministerrat wird erst Stellung nehmen können, wenn die Koalitionsparteien zu einem abschließenden Ergebnis gelangt sind, sodaß die vorläufige Entscheidung bis Donnerstag abend auf sich warten lassen dürfte.

Ministerpräsident Graf Lerchenfeld legte einigen Münchner Pressevertretern seine Stellungnahme zu dem Berliner Protokoll dar. An der Hand der einzelnen Gesetze legte er dar, daß die bayrischen Belange im wesentlichen als erfüllt angesehen werden müßten. Die Schutzgesetze könnten von Bayern nicht mehr abgelehnt werden, nachdem Bayern seinen Inhalt in der eigenen Verordnung materiell übernommen hätte. Beim Reichskriminalpolizeigesetz und auch beim Staatsgerichtshof seien nicht unbeträchtliche Erfolge erzielt worden. Besonders vom föderalistischen Standpunkt aus sei die Zusicherung eines süddeutschen Senats zu begrüßen.

In diesem Zusammenhang sprach Graf Lerchenfeld dem Reichspräsidenten Ebert den besonderen Dank füe seine taktvolle und entscheidende Führung der Verhandlungen aus. Bei dem großen Einfluß des Reichspräsidenten auf die politischen Parteien sei es gewiß, daß die Abmachungen loyal durchgeführt würden, und das sei das wesentlichste. Alle diese Umstände hätten der bayerischen Regierung die Abmachungen als für Bayern tragbar erscheinen lassen. Sie entsprechen z. Zt. nicht nur den Interessen Bayerns, sondern auch des Reichs und der deutschen Gesamtheit. Es entspreche auch den bisherigen Absichten der bayerischen Koalitionsparteien, daß eine Politik des Rechts und nicht der Verfassungswidrigkeit getrieben werden müsse. Es dürfe keine innerpolitische Stellungnahme ohne Rücksicht auf die außenpolitischen Verhältnisse getroffen werden. Die „Münch. Post" erhielt aus diesen Darlegungen den Eindruck, daß sich Graf Lerchenfeld mit seinen Kollegen für die Annahme der Berliner Abmachungen entschieden habe.

Der französische Ministerrat.

Keine Einberufung des Parlaments. — Einstimmige Billigung der Haltung Poincarés.

r. **Paris**, 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der französische Ministerrat, der heute in Rambouilliers unter Vorsitz Millerands zusammentrat, hat in der Frage der Einberufung des Parlaments im Verlauf des Nachmittags durch den Innenminister die unzweideutige Erklärung abgeben lassen, daß nicht die Rede davon sei, das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Damit ist die Oeffentlichkeit über diese Frage aufgeklärt, die sie zunächst am meisten beschäftigte. Die Minister haben den ganzen Tag, von morgens 10 Uhr mit nur einer einstündigen Frühstückspause ununterbrochen bis in den späten Abend hinein beraten. Die von Paris abwesenden Minister wurden telegraphisch zur Teilnahme an den Verhandlungen aufgefordert. So mußte der Marineminister nach Paris reisen und da er nicht rechtzeitig zur Abfahrt des Zuges anlangte, mit einem Automobil zum Schloß des Präsidenten von Frankreich fahren.

Ueber die Vormittagssitzung ist folgendes Kommunique ausgegeben worden: Der Ministerpräsident hat eine vollständige Darlegung seiner Londoner Verhandlungen gegeben und der Gründe, die eine Verständigung in London unmöglich machten. Der Ministerrat hat einstimmig die Haltung des Ministerpräsidenten gebilligt und sich mit diesem solidarisch erklärt.

Ueber die Nachmittagsverhandlungen, die bis spät abends dauerten, bringen die Abendblätter noch keinerlei Mitteilungen. Wir erfahren jedoch, daß der an die Presse gerichtete Sitzungsbericht dahin lautet, daß die Minister wiederum eingehend über die neue Situation beraten und alle Eventualitäten durchgesprochen haben, die die Entscheidung der Reparationskommission für Frankreich zur Folge haben könnte. Einzelheiten über die Beratungen werden erst in den nächsten Tagen durchsickern, wenn die Verhandlungen der Reparationskommission dazu Veranlassung geben.

Interalliierte Schulden und Reparationsproblem.

Rom, 16. August. (Eigener Drahtbericht). Die heutige Presse weist wieder auf die Unlösbarkeit der interalliierten Schuldenfrage hin, wenn nicht mit ihr zugleich die Reparationsfrage selbst gelöst werde. Der „Corriere della Sera" bestätigt die gestrige Meldung des „Secolo", wonach eine neue Konferenz der Verbündeten, die wahrscheinlich im November in Brüssel stattfindet, den italienischen Vorschlag in den beiden Fragen als Ausgangspunkt nehmen wird. Die Zusammenlegung dieser beiden Fragen könnte der wichtigste Schritt zum Weltfrieden nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages werden, wenn in der Zwischenzeit keine Dummheiten gemacht würden. Was die besorgniserregende finanzielle Lage Deutschlands betreffe, so sei es möglich, Deutschland einen wesentlichen Nachlaß bis zu einem gewissen Prozentsatz zu gewähren, wenn auch die einzelnen Alliierten eine Erleichterung in ihren Auslandsschulden bekämen. Wenn England und Amerika ihre Guthaben herabsetzen würden, so könnten auch Frankreich und Italien ihren Schuldnern bedeutend weiter entgegenkommen.

Beratungen über das Stundungsgesuch.

Zusammentritt der Reparationskommission. — Das belgische Zünglein an der Wage.

ri. **Paris**, 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission wird wahrscheinlich am heutigen Donnerstag zusammentreten, um die Beratungen über das deutsche Stundungsgesuch zu beginnen. Angesichts der bekannten Haltung Englands und Italiens einerseits und Frankreichs andererseits richten sich alle Augen auf Belgien, von dem die Entscheidung der Abstimmung abhängt. Die Blätter ergehen sich bereits in Hypothesen darüber, was in dem für Frankreich günstigen, aber nach allem nicht sehr wahrscheinlichen Fall einer belgischen Weigerung gegen das Moratorium geschehen werde. Sie sind mit Vorliebe der Ansicht, daß die Stimme des Präsidenten, d. h. des französischen Delegierten Dubois, dann den Ausschlag gebe. Auch der Fall einer belgischen Stimmenthaltung wird diskuttiert und aus dem Friedensvertrag das Recht hergeleitet, diese Enthaltung als negative Stimme zu zählen, wodurch sich dann durch das Uebergewicht der Präsidentenstimme wiederum eine Mehrheit zu Gunsten Frankreichs ergäbe.

Jedenfalls wird in einem anscheinend offiziösen Kommunique des „Temps" heute die gestern in diesem Blatt aufgestellte Behauptung, daß die Reparationskommission das Moratorium, das eine wirkliche Reduktion der deutschen Schuld bedeute, nur einstimmig gewähren könne, widerrufen. Es wird erklärt, daß es sich bei der vorliegenden Frage nicht um den im § 13 des Nachtrags II zum Teil VIII des Friedensvertrages vorgesehenen Fall handele, für den ein einstimmiger Beschluß erforderlich wäre. Die Mehrheit genüge, da die Stundung nicht über das Jahr 1930 hinaus verlangt worden sei.

Der „Intransigeant" will wissen, daß Poincaré sich mit dem bekannten belgischen Vermittlungsvorschlag, von Deutschland anstatt Goldmark auf 6 Monate laufende Wechsel zur Begleichung der Reparationsrate anzunehmen, einverstanden erklärt habe, allerdings unter der Bedingung, daß für den Fall, daß Deutschland einen dieser Wechsel nicht vollständig einlöse, Sanktionen Platz greifen würden. Es erscheint tatsächlich nicht unwahrscheinlich, daß in dieser Richtung ein Ausweg gefunden werden könnte. Es sei auch daran zu erinnern, daß das englische Regierungsblatt, der „Daily Chronicle" erklärte, England wolle nicht, daß Frankreich, weil es einen Anspruch auf 52 Prozent der Reparationen habe, bei Festsetzung der Deutschland aufzuerlegenden Bedingungen eine ausschlaggebende Stimme erhalte. Es handle sich hier um ein Unternehmen, an dem die alliierten Mächte seit 1914 mit allen ihren Mitteln gleichmäßig interessiert seien.

Die österreichische Frage.

Beunruhigung über den Mißerfolg der Londoner Konferenz. — Hoffnungen auf die Hilfe des Völkerbundsrats. — Besprechungen mit englischen Finanzkreisen.

Kbg. **Wien**, 16. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Nachricht von der Ueberweisung der österreichischen Frage an den Völkerbund wurde in Wien zuerst mit Beunruhigung aufgenommen. Wie jedoch von informierter Seite mitgeteilt wird, liegt kein Anlaß zu Pessimismus vor. Der Umstand, daß man sich in den Ententeländern seit einiger Zeit mit dem Projekt einer Bankenanleihe beschäftigt habe, beweise, daß man von seiten der Regierungen nicht direkt eine Anleihe an Oesterreich begeben wolle. Als günstig wird weiterhin angesehen, daß der Völkerbundsrat, der schon am 20. August in Genf zusammentreten soll, in kürzester Zeit, wahrscheinlich Anfang September, sich mit der österreichischen Frage beschäftigen wird. Wie bekannt, haben sich bereits mehrere Delegierte des Völkerbundes im Vorjahr eingehend mit der Frage der Hilfe für Oesterreich befaßt und das damals in Oesterreich gesammelte Material dürfte jetzt verwertet werden. Selbstverständlich soll die Aktion der Selbsthilfe, besonders die Errichtung und Konsolidierung der Notenbank dadurch keinen Abbruch erleiden.

Nach Schluß der Londoner Konferenz haben die österreichischen Delegierten die Beratungen mit den Vertretern der englischen Finanzkreise fortgesetzt. In der Hauptsache handelt es sich bei diesen Besprechungen um die Beteiligung des englischen Kapitals an der österreichischen Notenbank. Nach Abschluß dieser Besprechungen treten die österreichischen Delegierten die Rückreise nach Wien an, wo sie für Donnerstag abend oder Freitag erwartet werden.

Die Anglo-Oesterreichische Bank soll sich bereit erklärt haben, an der Subskription für die österreichische Notenbank teilzunehmen, falls die Bedingungen, die sie heute der österreichischen Regierung bekannt gegeben hat, angenommen werden sollten. Im gleichen Sinn soll auch die Landesbank die österreichische Regierung verständigt haben.

Polnische Unersättlichkeit.

Forderung auf Zuteilung von weiteren Bergwerken und Abänderung der Demarkationslinie.

WTB. **Berlin**, 16. August. Nach hier vorliegenden amtlichen Nachrichten hat der polnische Kommissar neuerdings der Grenzkommission, die mit der Grenzziehung in Oberschlesien beauftragt ist, Forderungen vorgelegt, die auf Zuteilung mehrerer Bergwerke an Polen und zahlreiche andere Veränderungen der Demarkationslinie zugunsten Polens hinzielen. Hierzu wird von maßgebender Stelle gemeldet: Dieser polnische Vorschlag auf Festsetzung der definitiven Grenzlinie ist für Deutschland selbstverständlich völlig unannehmbar. Das Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922 ist unter der den beiden vertragschließenden Parteien bekannten Voraussetzung beschlossen worden, daß die damals bereits gezogene Demarkationslinie keine wesentlichen Aenderungen mehr erfahren würde. Die von den Polen neuerdings erstrebte Grenzlinie würde die Demarkationslinie erheblich abändern und würde weitere Strecken deutschen Gebietes, die Milliardenwerte in sich schließen, vom deutschen Reiche abtrennen. Es muß von der Grenzkommission erwartet werden, daß sie die polnischen Forderungen zur Feststellung der definitiven Grenzlinie mit Entschiedenheit zurückweisen wird.

Der Reichskanzler gegen die Verleumdungen Poincarés.

Die Reaktion der Mark auf Frankreichs Drohnoten. — Lügen des französischen Premiers. — Unmöglichkeit weiterer Barzahlungen.

m. **Berlin,** 16. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Reichskanzler Dr. Wirth hat heute Vertretern ausländischer Zeitungen eine Erklärung über den Stand des Reparationsproblems gegeben, die gleichzeitig eine Antwort auf die Ausführungen Poincarés in der Presse vor seiner Abreise aus London bedeutet. Dr. Wirth erklärte, daß die Londoner Konferenz nicht nur keine Klärung der europäischen Lage gebracht habe, sondern

eine noch größere Unsicherheit zurückließ,

als sie schon vorher bestand. Dr. Wirth schilderte, wie der Dollar nach der ersten Drohnote der französischen Regierung vom 26. Juli von 450 auf 800 Punkte sprang, nach der zweiten Drohnote auf 900 und nach dem Abbruch der Konferenz auf 1050. Diese Etappen zeigten die wirklichen Gründe für den Marksturz. Poincaré werde mit seiner Behauptung, daß Deutschland die Entwertung der Mark systematisch betreibe, nur wenige Menschen außerhalb Frankreichs finden, die ihm das glauben.

Die Folgen des Marksturzes

für Deutschland seien: weitere Verelendung breiter Volksschichten, Zerstörung des Budgetgleichgewichts, Absperrung der nötigsten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhren, Ausverkauf der Lagerbestände, Hungersnot, Verzweiflungsausbrüche der Massen, Unterhöhlung jeder Regierungsautorität und speziell für die deutsche Industrie Vernichtung des Betriebskapitals und Erlahmen der Produktion. Diesen Folgen gegenüber sei die Behauptung Poincarés, die Regierung oder die Führer der Privatwirtschaft arbeiteten auf den Sturz der Mark hin, unsinnig. Dr. Wirth wies dann die weitere Behauptung Poincarés zurück, daß Deutschland der Tschechoslowakei eine Anleihe von 4 Milliarden Mark angeboten habe. Der Kanzler stellte fest, daß weder von der deutschen Regierung noch von deutschen Banken ein solches Angebot gemacht worden ist. Keiner dieser Stellen sei auch nur irgend etwas von derartigen Verhandlungen bekannt. Ebenso wies Dr. Wirth die Poincarésche Behauptung zurück, daß Deutschland in Dänemark, Rumänien und Holland Bankfilialen gegründet habe, um den Verkauf der Mark im Auslande zu erleichtern. In Dänemark und Rumänien sind, erklärte der Kanzler, von deutscher Seite keine Banken gegründet worden, und wenn die deutsche Finanzwelt sich in Holland an einigen Bankunternehmungen beteiligt habe, so lag einfach der Zwang vor, nach den fünf Jahren der wirtschaftlichen Blockade auf diesem Wege wieder den Anschluß an die internationale Wirtschaft herzustellen.

Wenn der französische Ministerpräsident ferner behauptet, Frankreich brauche eine Beteiligung von 60 Prozent der deutschen chemischen Industrie, um die „Herstellung von Giftgasen zu verhüten", so sei demgegenüber darauf hingewiesen, daß der Friedensvertrag den alliierten Mächten Kontrollmöglichkeiten dieser Art genug gebe. Es handle sich bei dieser Forderung einfach um einen Vorwand,

in das Geschäftsgebahren der deutschen Industrie einzudringen

und ihre Konkurrenz zu beseitigen.

Dr. Wirth beschäftigte sich dann mit der ablehnenden Haltung Poincarés gegenüber dem Vorschlag Lloyd Georges den Völkerbund anzurufen. Der Kanzler fragt, wieviel Zutrauen das deutsche Volk wohl zu der

Unparteilichkeit des Völkerbundes

haben könne, wenn der französische Ministerpräsident selbst dem Völkerbund die Autorität abspreche, nur weil in ihm neutrale Mächte vertreten seien.

Schließlich erklärte der Kanzler, daß der heutige Stand der Mark, die ein Zweihundertfünfzigstel ihres Friedenswertes hat, es unmöglich mache

für die Barzahlungen an die Alliierten ausländische Zahlungsmittel anzukaufen.

Wenn London zu einem günstigen Ergebnis geführt hätte, so stände der Dollar heute vielleicht auf 400 oder 500 und das Vertrauen der Welt in die deutsche Kreditfähigkeit würde teilweise wiederhergestellt sein. So aber sei die internationale Anleihe zerschlagen und Frankreich habe durch seine Politik selbst das Ziel, von Deutschland Barzahlungen zu erhalten, wieder hinausgeschoben.

Der Kanzler schloß mit der Erklärung, daß Poincaré wieder einmal den Nachweis erbracht habe, daß mit Drohungen und wirtschaftlicher Knechtung das gesamte europäische Problem nicht gelöst werden könne. Für diese Lösung gebe es nur den Weg, auf den Dr. Rathenau in seiner letzten Rede in Genua hingewiesen habe, nämlich den Weg der

freien und gutwilligen Verständigung

von Volk zu Volk.

Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium.

m. **Berlin,** 17. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Wie bekannt wird, empfing Reichswirtschaftsminister Schmidt die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen am Mittwoch zu einer Aussprache über die Wirtschaftslage. Die Vertreter wiesen u. a. auf die große Beunruhigung innerhalb der Arbeiterschaft hin, die, wenn nicht alles getan würde, um einer weiteren Verelendung entgegenzutreten, wie im vorigen Jahre wieder zu Ausschreitungen führen könnte. Der Reichswirtschaftsminister entwarf ein ausführliches Bild über die Wirtschaftslage und begrüßte die Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, die Maßnahmen in den von ihr geplanten Maßnahmen zu unterstützen. In der Aussprache ergab sich über alle Fragen vollständige Uebereinstimmung.

Die Aufklärung des Anschlags auf Scheidemann.

WTB. **Kassel,** 16. August. Die Oberstaatsanwaltschaft teilt mit: Hustert und Oelschläger haben vor dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis in allen Teilen aufrechterhalten. Oelschläger erklärte, er habe, als Oberbürgermeister Scheidemann schoß, die Pistole auf Scheidemann gerichtet, indem er etwa 15 Schritte hinter Scheidemann stand. Am Schießen sei er durch den Stoßhieb eines Mannes verhindert worden, der ihm und Hustert bewußt oder unbewußt schon während des ganzen Weges hinderlich gewesen sei. Als er diesen Mann von sich geschleudert hatte, habe er, Oelschläger, den Oberbürgermeister hinsinken sehen und ihn für tot gehalten. Seltsamerweise hat sich eine Person, die in der von Oelschläger geschilderten Weise tätig gewesen sein soll, bisher nicht gemeldet. Hustert hat schon am Tage seiner Einlieferung dem Oberstaatsanwalt die Stelle des Waldes gezeigt, an der er das die Spritze mit dem Gift enthaltende Blechbehältnis, bestehend aus Dose und Deckel nach der Art der Gasgranathülsen, weggeworfen hat. Die Nachforschungen werden, nachdem die Tat als solche vollständig aufgeklärt ist, in der Richtung fortgesetzt, woher das Gift stammt und ob noch dritte Personen an der Tat beteiligt sind. Die Voruntersuchung gegen die beiden Angeschuldigten ist in Kürze abgeschlossen und die Anklage gegen dieselben kann erhoben werden. Zur Aburteilung ist der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig zuständig.

Die „Erhardtbank".

O. **München,** 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Bei den Haussuchungen in den Räumen der Ungarischen Treuhand A.-G. in München und den beiden Leitern des deutschen Konsortiums Hauptmann a. D. von Puttkamer und Direktor Schäfer wurden, wie nun bekannt wird, verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt, die augenblicklich noch gesichtet werden. Das Ergebnis der Untersuchung wird der Berliner Polizeibehörde mitgeteilt werden. Direktor Schäfer bestreitet in den „M. N. N.", daß er oder Herr von Puttkamer mit der Organisation C etwas zu tun hätten. Erhardt sei in Wien um die Protektion angegangen worden, weil er als aufrechter Mann bekannt sei. Es sei ein Zufall, daß einer der Werber, der frühere Kadett von Salomon, auch in die Rathenauaffäre verwickelt sei. Der Zweck des Unternehmens sei rein wirtschaftlich. Ein Nachweis der Steuerhinterziehung sei nicht gegeben, da das Finanzamt München von jeder Ueberweisung einen Kapitalabwanderungsschein erhalte. Etwas geheimnisvolles sei also in dem Unternehmen nicht zu sehen.

Der Streik beim Wolff'schen Telegraphen-Büro.

WTB. **Berlin,** 16. Aug. Bei einem Teil der Agenturen des Wolff'schen Telegraphen-Büros, insbesondere im Westen und Süden des Reiches, ist die Angestelltenschaft in den wilden Streik eingetreten, weil sie die Verständigung über die Höhe der Juli- und Augustgehälter, die in ordnungsmäßigen Verhandlungen mit dem Zentralverband der Angestellten erzielt und von der Berliner Angestelltenschaft angenommen worden ist, ablehnen zu müssen glaubte. Der Dienst wird nach Möglichkeit aufrechterhalten und einzelne der beteiligten Agenturen sind bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

Der Streik auf einzelnen Agenturen des Wolffschen Telegraphenbüros ist, wie bereits feststeht, dadurch veranlaßt worden, daß von unbefugter Seite zu agitatorischen Zwecken eine gröblich irreführende Mitteilung über die Stellungnahme des Zentralverbandes der Angestellten verbreitet wurde. Der Vorstand des Zentralverbandes hat jetzt allen Beteiligten gegenüber erklärt, daß er den wilden Streik aufs entschiedenste mißbilligt und daß die Ausständigen keinerlei Unterstützung zu erwarten haben. Mit Ausnahme einiger weniger Plätze ist die Arbeit schon heute mittag in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Schwere Unwetterschäden in der Schweiz.

Aus allen Teilen der Schweiz treffen Schadensmeldungen ein, die das furchtbare Unwetter vom Dienstag nacht verursacht hat. Im Davoser- und Albulagebiet wurden ganze Waldbestände entwurzelt oder wie Streichhölzer geknickt. Auch im Tessin wurden die Rebberge und andere Kulturen zum Teil schwer beschädigt, zum Teil vollständig vernichtet. In Brissango wurden verschiedene Hausdächer abgedeckt und eine Reihe Scheiben zertrümmert. Auf dem Vierwaldstätter See wütete ein Orkan von solcher Heftigkeit, daß die Dampfboote nur mit der größten Mühe landen konnten. Vier Personen wurden bei Beckenried in erschöpftem Zustande aus dem See gezogen. Eine Dame starb kurz darauf an den Folgen des erlittenen Schreckens. Der Kulturschaden im ganzen Gebiet des Vierwaldstättersees ist sehr beträchtlich. Auch aus den verschiedenen bündnerischen Tälern lauten die Nachrichten über den angerichteten Schaden nicht besser. Auf dem Bodensee kamen etwa 15 Segelboote, die sich an der Bodenseeregatta beteiligt hatten, in Seenot. Zwei Personen, ein Architekt und ein Chemiestudent aus St. Gallen, wurden von dem fruchtbaren Sturm über Bord geworfen und gelten als ertrunken, da alle bisherigen Nachforschungen zu keinerlei Ergebnis führten.

Ueber der Zukunft des Memellandes

liegt immer noch ein geheimnisvolles, das deutsche Empfinden mit Recht beklemmendes Dunkel. Nur das eine steht unzweifelhaft fest, daß die kerndeutsch gesinnte Bevölkerung, wenn schon die Entente eine Vereinigung mit dem Reiche nicht zugeben will, zum mindesten die volle Autonomie fordert. Aber die politische Selbständigkeit und das Deutschtum des Landes, nach dem sich die begehrlichen Blicke und Hände aller nichtdeutschen Nachbarn schon längst ausstrecken, bleiben andauernd in hohem Maße gefährdet. Die unmittelbarste und am ernstesten zu nehmende Bedrohung besteht in den sattsam bekannten, durch nichts gerechtfertigten Ansprüchen Polens, das seine Gier, sich auch dieses deutsche Gebiet ohne Rücksicht auf das Selbstbestimmungsrecht seiner Bewohner einzuverleiben, schon oft genug und mehr als deutlich zu erkennen gegeben hat. Und das polnische Raubgelüst auf das Memelland muß um so größere Besorgnis erwecken, als auch in diesem Falle wieder die polnischen mit den französischen Wünschen zusammenfallen. Mit dem schärfsten Mißtrauen sollte daher das Vorgehen des früheren französischen Ministers, Senators Graf de Monzie, beobachtet werden, der jetzt in Memel eingetroffen ist, um angeblich „die memelländischen Verhältnisse zu studieren." Was er in Wirklichkeit mit seinem Besuch bezweckt dafür gibt schon die vielsagende Tatsache einen Fingerzeig, daß er es in der Memeler Handelskammer für wünschenswert erklärte, wenn seitens des Memellandes der Botschafterkonferenz in ausführlicher Weise die Bereitwilligkeit mitgeteilt würde, den Hafen von Memel als Transithafen für Polen zur Verfügung zu stellen!

Meine Frau kommt zurück.

Von Hartmuth.

Nachdruck verboten.

Meine Frau liebt Ueberraschungen. Sie ist verreist, im inselfernen Seebad. Die Seeleute streiken. Völlig sicher ob jeder Ueberraschung verbringe ich einen, streng nach der Vorschrift mit Regen gesegneten Sonntag.

Am Mittag erhalte ich ein Telegramm. Ich war aber gar nicht überrascht, denn ich bekomme viel Telegramme von meiner Frau. Wenn sie den Postdampfer verpaßt hat, telgraphiert sie die letzte Seite des nicht mitgegangenen Briefes mit allen Grüßen, die sie nie versäumt einzeln aufzuzählen

Ich war doch überrascht, denn das Telegramm befleißigte sich lakonischer Kürze. „Eintreffen 12 Uhr nachts. Frau". Es klang gar nicht nach ihr, mußte aber doch von ihr sein, denn nachts 12 Uhr ist ihre Lieblingszeit. „Tableau. Sie muß ein Agrement mit den Streikenden getroffen haben" sagte ich vor mich hin. „Nun also man wird sehen". Ich kenne die Zeitangaben meiner Frau und ihre Zuverlässigkeit. Tatsächlich ergab das Kursbuch mit untrüglicher Sicherheit, daß ein Zug aus Xburg um 12 Uhr nachts nicht ankam.

Eigentlich hätte ich mir den Regen und den Weg zum Bahnhof sparen können. Nichts desto trotz ging ich doch hin. Wie gut. Beinahe wäre ich zu spät gekommen, denn um 11 Uhr 51 kam ein Zug an, in dem sie hätte sein können. Sie war natürlich nicht drin, denn sie liebt die Ueberraschungen, wenn sie auch manchmal negativ ausfallen. Schnell entleerte sich der Zug, an mir vorbei strömten Paare, scheu um sich blickende Ehemänner die vom Sonntagsausflug nach Hause kamen und sich nicht vor Ueberraschungen sicher wähnten; mich erkannte niemand wieder. Als letzten fegte mich der Sperreschließer vom Bahnsteig. „Sie sind wohl von jestern?" sagte er wohlwollend. Er hatte recht, war es doch 12 Uhr 1.

Mit Mühe fand ich meinen Weg ins Freie, der Bahnhof lag schon im Dunkel, endlich stand ich draußen im Nationalwetter, im Regen. „Was tun", sprach Zeus, und er ließ regnen. „Was tun", sprach ich und wartete noch immer. Als aber auch die letzte Droschke sich in leise wiegendem Shimmytrott entfernt hatte, blieb mir nichts weiter übrig, als auch zu enteilen. Da prallte ich an der Bahnhofsecke mit einer Dame zusammen. Ich wurde abgeholt. Es war meine Frau.

„Ja, weißt Du, ich hatte keinen Anschluß, es kam aber ein anderer Zug, der fuhr über Bremen, Kelbra, Eisbeutel, er hatte allerdings bloß zweiter Klasse, aber dafür war er noch fabelhaft billig, er hatte auch Speisewagen, das war so wichtig für Bübchen, um seine Milch warm zu machen, und es waren so nette Leute im Abteil, und dann kam er viel früher an und ich habe zwei Bekanntschaften fürs Leben geschlossen, und denke Dir, Frau Y kannte Frau Z, und wir konnten von Davidssternburg bis Hakenkreuzthal von ihr sprechen. Und dann kam ich doch früher an und ich dachte, Du würdest es doch wissen . . . ."

„Gewiß, liebes Kind", sagte ich, „aber ich kann doch nicht ahnen, daß der Weg von Xburg durch das besetzte Gebiet nach Berlin führt, ich habe nur einen alten Atlas, da ist Amerika noch nicht drin." Wir waren unterdessen in ein vorbeikommendes Auto gestiegen, und fuhren in ein Restaurant. Meiner Frau war es von der Wiedersehensfreude und dem Vortrag, den sie so aus dem Stegreif halten mußte, so flau geworden und im Speisewagen schien alles ausverkauft gewesen zu sein, daß wir in der Stadt essen mußten.

Das Essen bestand aus einigen Kognaks und mehreren Zigaretten. Dann stiegen wie wieder in ein Auto und fuhren nach Hause. In diesem Auto plauderte meine Frau von weiteren Ueberraschungen. Als sie nachts „um 12" Uhr — in Wirklichkeit bald zwei Stunden früher — angekommen war, war sie mit dem müden Sohn in die Wohnung gefahren (die ich kaum 10 Minuten früher verlassen haben mußte) und hatte sich so schön gedacht, mich zur Ueberraschung abzuholen. Sie war ihr gelungen, diese Ueberraschung, das weiß der liebe Himmel. Im Gegensatz zu dem kleinen Söhnchen war der große Rohrplattenkoffer aber nicht in der Wohnung. Sie hatte ihn für die Nacht in der Bahnhofshalle gelassen. Der Koffer sei doch nicht wie der Junge und ängstige sich nicht, wenn er allein gelassen würde. Wie sorgsam!

Kopfschüttelnd ging ich endlich zu Bett. Am andern Morgen hatte sie natürlich nichts anzuziehen. Was blieb übrig, als daß ich schleunigst zum Bahnhof fuhr und den Koffer holte, während sie überlegen lächelnd ins Büro telefonierte, ich hätte Magenkrämpfe.

Friedlich lag der Koffer in einer Ecke.

„Der ist noch von gestern", sagte der Kofferträger, als er ihn anhob. „Ich auch," sagte ich bescheiden. Dumm glotzend sah mich der Herkules an, der mich im steifen Arm hätte verhungern lassen können. Er tat es aber nicht, denn er trug den Koffer meiner Frau. Damit hatte er genug zu tun. Koffer von Frauen wiegen nicht leicht, obwohl sie nie etwas anzuziehen haben. Ich nahm zur Abwechslung eine Pferdedroschke und zuckelte dann durch Pfützen und durch Seen nach der Heimat. Was hat eine Pferdedroschke nur für einen kranken Puls. An jeder Laterne schlug das Herz, genannt Fahrpreisanzeiger, einen schnellen Schlag und sprang weiter. Als ich ausstieg war ich „überrascht". Gestern hatte mir meine Frau ein süßes Geheimnis gestanden, das Auto vom Bahnhof hatte netto 150 M gekostet. Ich hatte es als eine Ueberraschung hingenommen und schweignd gezahlt. Ich hatte auch meine beiden Autos bezahlt und das Essen, bestehend aus einigen Kognaks und mehreren Zigaretten. Jetzt sollte meine Droschke, meine Pferdedroschke, auch 150 M kosten. Ich dachte, eine Droschke könne doch nicht gut so viel kosten wie ein Auto, wagte aber keine Erörterung dieses verkehrstechnischen Phänomens mit dem bärtigen Rosselenker, sondern schwieg und zahlte.

Jetzt zitterte ich vor der Ueberraschung, daß meine Frau mir das süße Geheimnis nur halb gebracht hat und mir bei Gelegenheit ins andere Ohr flüstert: „Etsch, ich wollte dich ja nur überraschen, das Auto kostete 150 M bis zum großen Platz, ganz bis nach Hause waren es 250 M." Ich werde auch das noch zahlen, aber überrascht — nein, überrascht werde ich nicht mehr sein.

Mysterium.

Von Heinrich Wiegmann.

(Nachdruck verboten.)

Im Felsgewirr war der Bildhauer eine halbe Stunde allein. Schartige Blöcke wuchsen allenthalben aus dem Boden, graue Wände strebten auf, und aufgerissene Mäuler lauerten am Wege. Sinnend blieb Gerd Sorgau stehen. Nun hoben sich zur Rechten und zur Linken düstere, zernagte, bröckliche Massen, dazwischen wogte es gleich einem See, der in gewaltigem Sturm versteinte, Baumwurzeln krochen wie Schlangen über moosbedeckte Kuppen hin, dickschichtiges, feuchtes Moderlaub bettete die Füße krüpplicher Buchen, die grüne Schirme aufrecht hielten. Vom abendlichen Himmel tropfte ein fahles Licht. Kein Laut erklang, kein Menschenfuß stieß an. Der Bildhauer vergaß die Welt.

Da, über ihm, in einer schwarzen Spalte sah er ein rotkäppiges Männlein stehen. Ein silberheller Bart hing auf die kleine Brust herab, gläserne Schuhe saßen an den Füßen, in seiner Stirn liefen Falten, und bohrend war der Blick. Er hob den Arm nach ihm. Die Stimme, die er dann vernahm, trieb wild das Herz zu hartem Schlage an.

„Was willst Du, Mensch, in unserm Reich? Unrast, Zerstörung trägt Deine Art hierhin. Und kommst Du, um zu suchen, Du kannst der Natur nicht ins Herz sehen. Was weißt Du von der Qual der bangen, erdverlorenen Wurzel, vom kranken Fels, an dem der Farn saugt und ihm Wurzeln bricht? — Ihr Menschen sehet rings in Nacht: fern bleibt der Vogelruf von uns, der Falter schwingt sich auf, und eingeschlafen scheint das Leben. Und doch ist strahlend heller Tag: das wispert, raunt, das quillt und fließt vom Saft, vom Werden in dem Baum, vom Dehnen, Recken, Sprengen im Gestein, vom Glück des jungen Samen, der des Lebens Wiege bleibt, von Schaffenswut des Eises und des Sturmes, die roden und zerknicken. Und ahnst Du, wie wir unser Fest begehen? — Ich zeige Dir's!"

Ein Beckenschlag, die Salte wölbte sich zu einer Halle. Viel tausend Glühwürmchen saßen auf ausgestreckten Fingern diensthereiter Zwerge an den Wänden und brannten feine Sternenlämpchen, Musik erklang, gesättigt von zauberischem Klingen, von zartem Läuten, lindem Harfensang. Im Tanz schwang sich ein ausgelassenes kleines Volk. Dann zischte in der Hallen Tiefe ein rotes Feuer auf. Sogleich quoll eine Schar zierlicher Tänzerinnen in den Saal, und wie sie anmutsvoll, kunstvoll verschlungene Figuren bildeten, schwoll die Musik zu immer süßerem Wohllaut an, das Männlein vorn am Eingang lächelte und winkte geheimnisvoll Gerd Sorgau zu.

„Komm nur", sprach er. „Was willst Du draußen sein?!"

Der Bildhauer tat einen Schritt. Sein Fuß geriet ins Gleiten, ein Schrei entfloh der Brust. Den Sturz hemmte zum Glück ein Felsgrat im Wege. Von Schweiß war des Mannes Stirn feucht. Ein Abgrund gähnte vor ihm. Zitternd hob Gerd Sorgau die Augen nach dem Felsen. Da lockte nicht ein Zwerg und keine Halle lag vor seinem Blick. In schwarzem Schweigen klaffte dort die Spalte. Hoch auf dem Kopf des Steines saß wie ein Büschel wirrer, ungepflegter Haare ein krauser Farnwedel.

Rasch wandte der Bildhauer sich ab. War's Gaukelspiel überreizter Nerven, war's Offenbarung unbekannter Mächte, die ihn erschütterten? — Er wollte wieder Menschen sehen, um zu vergessen, was ihn hier geängstet.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Leipziger und Plauener Uraufführungen. Im nächsten Winter kommen zur Uraufführung im Leipziger Schauspielhaus: Georg Kaisers „Noli me tangere" und Knut Hamsuns „Munken Vendt", im Stadttheater zu Plauen Carl Hauptmanns „Napoleon Bonaparte".

„Das neue Leben", Dante-Tragödie in 5 Akten von Carl Schmitt-Hamburg, Dramaturg der Vereinigten Bühnen Altona, ist von Direktor Siegfried Deutsch, Residenztheater Weimar, zur Uraufführung angenommen worden.

Der anspruchsvolle Schaljapin. Der berühmte russische Sänger Schaljapin beabsichtigt, eine Rundreise durch Skandinavien zu unternehmen. Er hat nun auf Anfrage einer Konzertagentur seine Forderungen mitgeteilt: 7 Mill. M für fünf Konzerte, freie Reise, freien Aufenthalt und dazu 8000 Kronen für jeden Tag, an dem er singt. Das findet man in den nordischen Ländern doch etwas zu viel verlangt, und so wird wohl aus der Konzerttournee nichts werden.

Auktion einer Gemäldegalerie von unermeßlichem Wert. Anfangs September werden sich die Direktoren der Gemäldegalerien aus aller Welt in Luzern bei der Versteigerung der berühmten Gemäldesammlung Chillingworth treffen. Der Erfinder und Großkaufmann Rudolf Chillingworth hat die Galerie auf den wichtigsten Auktionen der letzten Jahre zusammengebracht. Bei der Zusammenstellung standen ihm hervorragende Kenner zur Seite, in erster Linie der bekannte Berliner Museumsleiter Dr. Max Friedländer. Die Galerie kommt nun am 5. September durch die Antiquare Theodor Fischer-Luzern, Mensing-Amsterdam und Dr. Coulin-Basel zur Versteigerung. Sie enthält Werke der flämischen Schule des 15. bis 17. Jahrhunderts, der holländischen Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts, der italienischen Malerei des 13. bis 16. Jahrhunderts und einige neuere Gemälde, wie ein Bismarck-Porträt Lenbachs. Es sind Gemälde vertreten, die Millionenwerte in sich schließen, wie z. B. zwei Frauenköpfe, Rembrandts, das Porträt der Schwester Rembrandts, eine Madonna von Hans Baldung, drei Werke von Lukas Kranach d. Ae., Bilder von Botticelli, Cossa Signorelli.

Bibliotheksversteigerung. Oswald Weigel in Leipzig versteigert am 19. und 20. September die geschichtliche Bibliothek des am 5. November 1919 verstorbenen bekannten Historikers Prof. Dr. Julius v. Pflugk-Harttung. Zur Versteigerung kommen Biographien, Memoiren, aus den geschichtlichen Hilfswissenschaften, Werke über Genealogie, Heraldik, Adel, Militaria, Numismatik, Urkunden, Archivwesen, Siegelkunde, aus der Geschichte der europäischen Staaten, Werke über den 30jährigen Krieg, Napoleon und sein Zeitalter, Bismarck, Sachsen, Polen und Italien.

Hochschulwesen. Durch staatsministerielle Entschließung ist die vom Großen Senat der Universität Tübingen und vom Kultusministerium beantragte Vereinigung der juristischen und der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen zu einer Fakultät mit zwei Abteilungen und besonderen Abteilungsvorständen genehmigt worden.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag, 17. August 1922.

Stadtverwaltungen und Kleinrentner.

Von Bürgermeister i. R. Quehl in Halle a. S.
(Unberecht. Nachdr. verb.)

Bittere Not hat seit geraumer Zeit Stadtgemeinden und Kleinrentner betroffen. Die ersteren können nur unter großen Opfern den notwendigen Geldbedarf im Wege kürzerer oder dauernder Anleihen aufbringen, die letzteren haben von ihren kleinen Ersparnissen oder Kapitalien nur geringen Zinsgenuß. Immer schlimmer gestaltet sich, besonders bei alten, wenig bemittelten Leuten das Leben; sie sind bereits auf die Unterstützungen und sonstige Zuwendungen angewiesen. Dadurch wird leider ihre Stimmung tief herabgedrückt, die Sorge um den Lebensabschluß vermehrt.

Werden, wie anzunehmen, die Zeiten, namentlich für Kleinrentner durch steigende Teuerung noch ungünstiger, so wird der Fall eintreten, daß die Wohngemeinden für diese hinsichtlich der Ernährung und Pflege vollständig einstehen, für ihren Lebensunterhalt aufkommen müssen. Die Gemeinwesen haben daher nicht nur vom sittlichen, sondern auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ein lebhaftes Interesse für das Wohl und Wehe der Kleinrentner. Ein gut Teil derselben hat Gelder und Wertpapiere öfters unsicher untergebracht und ungünstig angelegt, ist leicht Verlusten ausgesetzt, kann aber kurz oder lang vor dem Nichts stehen. Deshalb ist es gegenwärtig wohl an der Zeit, auf Mittel und Wege zu sinnen, um der großen Not der Kleinrentner und ähnlicher Leute, die keinerlei Erwerb haben oder finden, näher zu treten, abzuhelfen, dem Lebensabend derselben das Düstre, vielleicht das Verzweifeln zu nehmen.

Vielen alten Kleinbürgern und -Rentnern ist bei ihren beschränkten Mitteln selbst der Einkauf in ein Verpflegungsheim oder eine Versorgungsstätte unmöglich; auch Verwandte lehnen nicht selten Hilfeleistung nach der Richtung hin ab. Immer trauriger, elender werden die Existenzmöglichkeiten der alten, alleinstehenden, wenig bemittelten Leute, die früher bessere Tage gesehen, mit ihren Ersparnissen einen beschaulichen Lebensabend verbringen konnten. Bei der Menge solcher Personen reichen auch die vom Reiche zur Verfügung gestellten Geldsummen nicht aus, sie vergehen wie Tropfen auf heißen Steinen. Dazu kommt noch, daß viele Gemeinden, selbst früher bemittelte Großstädte wegen der Teuerung ihre für Kleinbürger gestifteten Wohlfahrtseinrichtungen erheblich einschränken mußten, sogar auflösen wollen, — wenn einige auch mehrfach Gelder für nicht unbedingt notwendige Aufwendungen in dieser schweren Zeit übrig haben oder borgen.

Leider hat sich das immer verhängnisvoller werdende Borgwesen und das Geldbewilligen ohne genügende Deckung in den Stadtgemeinden übermäßig ausgebildet. Viele, selbst Großstädte, gehen dem Vermögensverfall sicher entgegen, wenn nicht bald vorsichtiger, vor allem sparsamer gewirtschaftet wird. Deshalb müssen in letzter Stunde alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um Abhilfe zu schaffen. Es wäre wohl angebracht, daß die Gemeinden, besonders die Groß- und Mittelstädte, sich mit den Kapitalrentnern (kleinen wie großen) in Verbindung setzten und diese aufforderten, ihnen gegen Sicherstellung ihre Gelder und Werte zu überlassen, anzuvertrauen. Dergleichen Abkommen könnten auf Zeit oder für immer getroffen werden, ähnlich dem Verfahren und den Grundsätzen der Renten-Versicherungsanstalten. Leute im Alter von 60 Jahren und darüber würden dann bei vollständiger oder auch teilweiser Ueberlassung ihrer Kapitalien oder Wertsachen erhöhte Bezüge erhalten, die ihnen das Leben einigermaßen erträglich gestalten könnten, daß sie wenigstens nicht zu hungern brauchten. Die Stadtverwaltungen aber bekämen Geld in ihre erschöpften Kassen. Im weiteren wäre es vielleicht auch angängig, daß die Gemeinden anstelle von Zinsen den beteiligten Rentnern eine gewisse Natural-Verpflegung — ohne Wohnung — Lebensmittel, Kleidungsstücke, Feuerung u. a. m. gewährten.

Alle diese Vorschläge dürften Beachtung, Prüfung und Inangriffnahme finden; möchten sie Gemeinden und Rentnern Nutzen bringen.

Karlsruhe

= **Durlach**, 16. Aug. Bürgermeister Dr. Zierau beabsichtigt sein Amt niederzulegen und wieder in den Staatsdienst einzutreten.

:!: **Pforzheim**, 16. Aug. Zu **wohltätigen Zwecken** wurde hier wiederholt das „Dreimäderlhaus" aufgeführt. Die Veranstalter konnten insgesamt den Betrag von 100 000 Mark an die Stadtverwaltung abführen, der nunmehr für die Altershilfe und die Kinderheims Verwendung finden soll. — Die deutsche Frauenhilfe in Buenos Aires hat der Stadt 20 000 Mk. für die städt. Jugendfürsorge überwiesen.

!! **Pforzheim**, 16. Aug. Die üble Gewohnheit, auf dem Trittbrett von Eisenbahnwagen mitzufahren, hat gestern abend hier zu einem Unglück geführt. Als der Zug Pforzheim—Karlsruhe, der hier um 10,25 Uhr abgeht, in den Ispringer Tunnel eingefahren war, stürzte ein älterer Mann von Ersingen, namens Gregor Elsinger, vom Trittbrett, wo er sich aufgehalten hatte, herab und wurde überfahren. Man fand ihn nach dem Passieren des Zuges tot auf den Schienen.

= **Weiher** (A. Bruchsal), 15. Aug. Gestern abend brach hier ein 25 Minuten dauerndes Hagelwetter los, das in unserer Gegend alle Garten- und Feldgewächse total vernichtete. Der Anblick heute morgen war um so trostloser, wenn man den gestern in so schöner Pracht dastehenden Tabak und die nach Qualität einzig dastehenden Hopfenfelder — die einzigen Einnahmenquellen heute, betrachtet. Wohl ist hier die Getreidernte eingebracht, aber das Futter für das Vieh, wie Klee, Dickrüben, Mais, ist vollständig vernichtet. Der Schaden der an den Dächern angerichtet wurde — bei einzelnen Häusern wurden sogar 300—400 Ziegel abgeschlagen — ist überaus groß.

= **Baden-Baden**, 16. Aug. **(Schenkung.)** Herr William Stursberg in New-York, welcher Herrn Oberbürgermeister Fieser bei dessen Amerikareise wertvolle Unterstützung bei Verfolgung seiner Ziele geliehen hat, betätigte sich neuerdinggs durch die hochherzige Spende von 500 000 Mark für wohltätige Zwecke unserer Bäderstadt.

Mannheim

≡ **Schwetzingen**, 16. August. **Unfall.** Der verheiratete 38 Jahre alte Maurer Heinrich Schweizer ist auf seiner Arbeitsstelle beim Bau des Großkraftwerkes Rheinau vom Gerüst mehrere Meter tief abgestürzt. Der Bedauernswerte starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Freiburg

= **Urloffen** (A. Offenburg), 16. Aug. Ein aus Magdeburg stammender Mann, namens Klaeber, hielt sich einige Zeit hier auf, um mit einem gewissen Karl Schäfer aus Durlach über einen Zuckerverkauf zu verhandeln. Gestern nacht führte Schäfer, der sich in der Begleitung eines Herrn Teuplof befand, den Klaeber längere Zeit in der Umgebung von Urloffen umher, um über den angeblichen Verkauf mit ihm Rücksprache zu nehmen. Nach Angaben des Begleiters Teuplof soll Schäfer dann gegen Morgen dem Klaeber einen Revolverschuß gegeben haben, wodurch dieser verletzt wurde, sodaß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. 400 000 Mark, die Klaeber bei sich trug, befanden sich noch in seinem Besitz. Die Offenburger Gerichtskommission ist damit beschäftigt, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

— **Kandern**, 16. August. Nach einer Mitteilung des Postamtes Kandern muß mit der Betriebseröffnung der Autolinie Kandern—Lörrach—Badisch-Rheinfelden, die für den 15. August beabsichtigt war, gewartet werden, bis für ausreichende Unterstellung der Wagen die nötigen Räumlichkeiten erstellt sind.

Konstanz

)(**Heiligenberg**, 16. Aug. (Spende.) Fürst Max Egon zu Fürstenberg hat anläßlich der Jubiläumsfeier im fürstlichen Schloß der Gemeinde die Summe von 50 000 Mk. überwiesen.

△ **Ueberlingen**, 16. August. **Diebstahl.** Der Portier eines hiesigen Hotels kam am Samstag abend mit einem Wagen voll Gepäck vom Bahnhof gefahren und begab sich beim Abladen der Koffer in den Hausflur, um nach der Bestimmung eines Gepäckstückes sich zu erkundigen. Diese kurze Abwesenheit benützten ein oder mehrere Diebe, um einen wertvollen Lederkoffer vom Wagen verschwinden zu lassen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch aus benachbarten Orten werden Gepäckdiebstähle gemeldet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. August 1922.

Kinderlärm als Kündigungsgrund?

drb. Ueber die Frage, ob Kinderlärm ein Kündigungsgrund sei, ist schon oft genug gestritten worden. Daß sich aber in dieser Hinsicht selbst die Gerichte nicht einig sind, hat eine Verhandlung erwiesen, die jüngst vor einem süddeutschen Landgericht stattgefunden hat. Dort hat ein Hausherr im November vorigen Jahres einen Mieter, der vier lebhafte Kinder im Alter von 3, 5, 8 und 10 Jahren sein eigen zu nennen das Glück hat, gekündigt, mit der Begründung, die vier Kinder machten zu viel Lärm. Als der Mieter dagegen Einspruch erhob, machte der tyrannische Hausherr die Kündigungsklage gegen die Partei anhängig. Er erklärte dabei, daß seit dem Sommer 1920 wiederholt andere Parteien durch die Ungezogenheit und das Lärmen der Kinder aus dem Schlafe geweckt worden seien, und alle Zurufe der Hausbesorgerin hätten nichts genutzt. Weiterhin würde durch das Herumtollen der Kinder in der Wohnung das Parkett allzusehr abgenutzt. Nach einem höchst umfangreichen Beweisverfahren, in welchem zahlreiche Personen über das Kinderläumen und sogar Sachverständige über die Abnützung des Parkettes vernommen wurden, erklärte die erste Instanz die Kündigung als zu Recht bestehend, lediglich weil dem Richter der Kinderlärm als eine derart schwere Belästigung der Parteien erschien, daß diesen dadurch das Wohnen in diesem Hause verleidet werden müßte. Der Mieter gab sich mit dem Urteil nicht zufrieden, appellierte an die nächst höhere Instanz, mit der Begründung, daß in der Zeit der Wohnungsnot die Kündigung die Vernichtung seiner Existenz bedeute. Es sei merkwürdig, daß der Hausherr niemals Veranlassung genommen habe, ihn auf diese Beschwerden der übrigen Wohnparteien aufmerksam zu machen, und es gehe nicht an, einen Lärmvorfall aus dem Jahre 1920 förmlich „auf Eis" zu legen, damit er sich frisch erhalte, und dann einen Kündigungsgrund daraus zu machen. Und siehe da — das höhere Gericht gab der Berufung Folge und erklärte die Kündigung für unzulässig. Die Begründung dieses Urteils dürfte als Schulbeispiel anzusehen sein, da derartige Fälle ja nicht vereinzelt dastehen. Es wurde ausgeführt, daß nichts subjektiver sei als Beschwerden über Kinderlärm. Aus dem ganzen Sachverhalte sei ein unleidliches Verhältnis der Parteien infolge des Verhaltens der Kinder objektiv nicht nachzuweisen (— ein derartig objektiver Nachweis wird wohl niemals möglich sein!) Außerdem könnte bei den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in keinem Falle Kinderlärm als Kündigungsgrund angesehen werden.

*

□ **Erfreuliche Entwicklung des Blitzfunkentelegrammverkehrs.** Der Blitzfunkenverkehr, der bekanntlich vor einer Reihe von Monaten versuchsweise eingeführt wurde, befindet sich in rasch aufsteigender Entwicklung und hat sich seit Februar um mehr als das Zehnfache gesteigert. Die Einführung dieses Dienstes hat hiernach offenbar einem wirklichem Bedürfnis abgeholfen. Die vorher vereinzelt geäußerte Befürchtung, daß die Gebühr von 50 Mark für das Wort diesen Verkehr zurückhalten würde, hat sich nicht erfüllt. Die durchschnittliche Laufzeit eines solchen Telegramms — gerechnet von der Aufgabe bis zur Uebermittelung an den Empfänger, die durch Fernsprecher erfolgt — hat in den letzten Monaten 12 bis 15 Minuten betragen; in vielen Fällen war sie geringer. Das vorliegende Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als bis Ende vorigen Monats zunächst nur 8 Großstädte an dem Verkehr teilgenommen haben. Seit Anfang August ist der Blitzfunkenverkehr auf allen Funklinien des deutschen Reichs zugelassen. Wenn sich der Verkehr so weiter entwickelt, ist damit zu rechnen, daß seine endgültige Einführung der Telegraphenverwaltung eine neue Quelle für nicht unbeträchtliche Einnahmen erschließen wird.

‡ **Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 60)** vom 15. August 1922 enthält die gesetzliche Regelung über die Uebernahme von Reichs-, Militär- und badischen Hofbeamten sowie von Angehörigen der elsaß-lothringischen Landesverwaltung in den badischen Staatsdienst; ferner das Gesetz über die Besteuerung des Liegenschafts- und Betriebsvermögens durch die Gemeinden und Kreise im Rechnungsjahr 1922. Von besonderem Interesse ist die Veröffentlichung der Gesetze über das Uebereinkommen mit der Reichsregierung zur Neuregelung der Eigentumsverhältnisse der in Baden gelegenen Linie der Straßburger Straßenbahngesellschaften sowie über die zweite Aenderung des badischen Ausführungsgesetzes zum Wohnungsabgabegesetz. Schließlich veröffentlicht das Ministerium des Innern unterm 3. August die Satzung der Badischen Landwirtschaftskammer in der Fassung vom 10. März 1921.

= **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden im Monat Juli: am 4.: im Zug 1643 ein Geldbeutel mit 90.40 M, abgeliefert in Brennet, Rh., im Zug 922 ein Geldbeutel mit 180.20 M, abgeliefert in Freiburg i. B.; am 6.: auf dem Bahnhof Freiburg i. B. eine Geldmappe mit 203 M; am 8.: im Zug 1646 ein Geldbeutel mit 51.50 M, abgeliefert in Basel, Bad., im Zug 76 eine Geldmappe mit 1100 M, abgeliefert in Basel, Bad., auf dem Bahnhof Basel, Bd., der Betrag von 2000 M; am 15.: auf dem Bahnhof Heidelberg ein Geldbeutel mit 68.50 M, abgeliefert in Baden-Oos, am 17.: auf dem Bahnhof Singen (Hohentw.) eine Tasche mit 155 M; am, 18.: im Zug 1714 ein Geldbeutel mit 299.16 M, abgeliefert in Zell, W., auf dem Bahnhof Forbach-Gausbach ein Mäppchen mit 68 M; am 20.: auf dem Bahnhof Immendingen der Betrag von 80 M; am 21.: auf dem Bahnhof Karlsruhe der Betrag von 100 M, im Güterbahnhof Mannheim der Betrag von 100 M; am 22.: im Zug 1440 der Betrag von 174 M, abgeliefert in Konstanz; am 24.: im Zug 1221 ein Geldbeutel mitt 113.80 M, abgeliefert in Pforzheim; am 26.: auf dem Bahnhof Basel, Bad. der Betrag von 100 M; am 28.: auf dem Bahnhof Singen, Bad., der Betrag von 100 M; am 28.: auf dem Bahnhof Singen (Hohentw.) eine Tasche mit 1144.60 M.

::: **Die Regiments-Geschichte des ehem. Inf.-Regts. 185** steht vor der Vollendung als gutgelungene Arbeit des Rittmeisters von Mücke und ist voraussichtlich zum Preise von 40 bis 50 Mark zu haben. (Siehe Anzeige in dieser Nummer).

Voranzeigen der Veranstalter.

() **Städt. Konzerthaus.** Heute Donnerstag und morgen Freitag finden die letzten Aufführungen der Operette „Die tolle Komteß" mit Edith Steffter in der Titelrolle statt. — Samstag abend kommt die Operettenneuheit „Mara Santro" von Willy Geisler zur Wiedergabe, in der Titelrolle mit Frl. Hanna Rodegg vom hiesigen Landestheater als Gast. In der Partie der „Sofia" wird erstmalig die neu verpflichtete Soubrette Blanda Hoffmann auftreten; weiter sind noch in hervortretenden Rollen beschäftigt die Damen Steffter und Wald, sowie die Herren Frieser, Genich, Hölzle, Knapp, Loebell und Schütt. Leiter der Aufführung ist Direktor Steffter.

::: **Stadtgartenkonzerte.** Franz von Blon, der populäre Berliner Kapellmeister und Komponist von „Blumengeflüster", „Unter dem Siegesbanner", „Sizilietta", „Frauenliebe und Leben" und vielen anderen Werken wird am Samstag, den 19. August d. J., abends von 8—11 Uhr, im hiesigen Stadtgarten ein Dirigentengastspiel, zusammen mit der Harmoniekapelle geben. v. Blon, der seit Jahren im Berliner Konzerthaus dirigiert, hat mit dem Philharmonischen Blas-Orchester vor dem Kriege 14 Jahre jeden Sommer in England, Schottland und Irland die großen Konzerte geleitet. 1904 war er mit demselben Orchester 3 Monate in der Weltausstellung in St. Louis engagiert. Sein hiesiges Programm wird ausschließlich populäre Kompositionen enthalten. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Festhalle statt. Näheres siehe Plakate und Anzeigen.

‡ **Ein volkstümliches Wettrudern auf dem Stadtgartensee.** Im Stadtgarten, dem Sammelpunkt der erholungsbedürftigen Einheimischen und Fremden, findet nächsten Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr ein volkstümliches Wettrudern in Verbindung mit einem Konzert der Feuerwehrkapelle statt. Für das Rennen stehen eine ganze Anzahl guter Boote zur Verfügung. Die Rennen selbst gehen in der Zeit von 4.20 Uhr bis 5.20 Uhr vor sich und zerfallen in 7 Abteilungen. In der ersten Staffel starten Grönländer, in der zweiten leichte Kielboote ohne Steuer, in der dritten schwere Flachboote ohne Steuer, in der vierten Grönländer für Mädchen, in der fünften leichte Kielboote ohne Steuer, in der sechsten schwere Flachboote mit Steuer und in der siebten Staffel nochmals Grönländer. Für die Sieger in den einzelnen Rennen sind namhafte Geldpreise ausgesetzt, die sich zu erringen wohl mancher angelegen sein lassen wird. Die Rennstrecke geht vom Nordende des Sees bis zum Springbrunnen am Südende und zurück. (Start und Ziel). Die Rennstrecke beträgt hin und zurück rund 340 Meter. Den Teilnehmern am Wettrudern wird überlassen, im Sportkostüm oder in einem anderen Anzug zu erscheinen. Sie einigen sich darüber, wer rudert oder steuert. Jugendliche Personen unter 14 Jahren sind von den Rennen ab ½5 Uhr ausgeschlossen. Am Sonntag vormittag von ½8 bis 9 Uhr findet auf dem Stadtgartensee ein Uebungsrudern statt für die Teilnehmer. Alles Nähere wolle aus den Anzeigen und Plakaten ersehen werden. Ebenso sind bei Stadtgartenkassier Bronner am nördlichen Stadtgarteneingang die Rennbedingungen käuflich zu haben. Hier werden auch bis Freitag abend 6 Uhr Anmeldungen zum Wettrudern entgegengenommen. Persönliche Anmeldung ist jedoch erforderlich.

‡ **Im Kaffee Odeon** findet heute Donnerstag abend 8½ Uhr ein großes Sonder-Konzert unter Leitung von Herrn Kapellmeister Carlo statt.

Tagesanzeiger. Konzerthaus: Die tolle Komteß, ½8 Uhr. — Kaffee Odeon: Sonder-Konzert, ½9 Uhr. — Mieter-Vereinigung: Mitglieder-Versammlung im Kolosseum, ½9 Uhr.

Turnen / Spiel / Sport.

ks **Deutsche Rudermeisterschaften.** Bei mäßigem Wetter und schwachem Besuch ging die XI. Deutsche Meisterschafts-Ruderregatta am Sonntag auf der Mosel bei Trier vor sich. Die Organisation klappte vorzüglich und die Abwickelung ging glatt vonstatten. Nur hatten die einzelnen Rennen unter Kollisionen zu leiden. So wurde im Vierer o. St. Sport-Borussia-Berlin, einer der aussichtsreichsten Bewerber ausgeschlossen. Auch im Achter kam die Sport-Borussia um die Meisterschaftsehren, da sie sich verruderten und weit abgeschlagen als Dritte endeten. Auch der Wassersportverein Godesberg verteidigte seinen Titel im Doppelzweier o. St. ohne Erfolg, da er bereits im Vorlauf ausscheiden mußte. Die Ergebnisse sind: Vierer o. St.: 1. Ruder-Riege-Essen 6:39,4; 2. Germania Köln 6:40,2. Einer: 1. Leux (Viking-Berlin) 7:33,2; 2. Dr. Reinhold (Germania Tegel) 7:40,4. Zweier o. St.: 1. Kölner Club für Wassersport 7:16,6; 2. Germania Köln 7:17. Doppelzweier o. St.: 1. Gebr. Reinhold (Germania Tegel); 2. Ruder-Riege Essen. Achter: 1. Ruder-Club Lübeck 66:07,4; 2. R.-Ges. Kastel 6:13; 3. Sport-Borussia Berlin 6.59.

ks. **Der Leichtathletikkampf Schweiz-Frankreich,** der in Genf stattfand, hat mit dem Siege der Franzosen von 75:51 Punkten geendet. 10 Siegen der Franzosen konnte die Schweiz nur 3 entgegenstellen. Die Schweizer gewannen den Stabhochsprung durch Gerspach mit 3,55 m, den 400 m Lauf durch Imbach in der sehr guten Zeit von 49,6 Sek. und die 1500 m Staffel in 3:28,6. Auch die übrigen Leistungen waren durchweg ausgezeichnet und lauten wie folgt: Kugelstoßen: 13,99 m; 300 m: 2:01,2; 100 m 10,8 Sek.; Speerwerfen: 51,50 m; Diskuswerfen: 40,77 m; 110 m Hürden: 15,4 Sek.; 4 mal 100 m Staffel: 43,5 Sek.; Hochsprung 1,88 m; Weitsprung: 7,01 m; 5000 m: 15:41. — Der in Brüssel stattgefundene Länderkampf in der Leichtathletik zwischen Belgien und Holland sah die Belgier als knappe Sieger mit 48:46 Punkten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 3 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

A. W. Der Verlag ist verpflichtet, das 1920 bestellte Werk zum vereinbarten Preis und ohne Preisaufschlag für die Restlieferung zu liefern, wie dies in der Bestellung ausgemacht ist. Mit der nachträglichen Geldentwertung kann ohne Zustimmung des Bestellers die Preisänderung nicht begründet werden. (283)

H. H. M. Die in beiderseitigem Einverständnis unrichtig erfolgte Protokollierung des Kaufpreises macht den Kaufvertrag nicht nichtig, der mündlich vereinbarte Kaufpreis ist einklagbar. (289)

F. A. P. Ow. R. Sie brauchen zum Vertrieb des von Ihnen hergestellten Hausschmuckes den bezirksamtlichen Wandergewerbeschein, im übrigen empfehlen wir Ihnen die Aufnahme von Verbindungen mit einschlägigen Handelshäusern in größeren Städten und Badeorten. (290)

E. H. 300. Die Abmachung über die Kohlenlieferung ist zu unbestimmt, um darauf eine Lieferungsklage zu stützen, wir raten daher bei der Zweifelhaftigkeit der Sache, von einem klageweisen Vorgehen ab. (291)

H. K. G. Bei Auflösung des Verlöbnisses kann jeder Verlobte von dem andern die Herausgabe der Geschenke verlangen. Die Rückforderung ist ausgeschlossen für den Verlobten, welcher die Eheschließung schuldhaft verhindert. §§ 1301, 815 B.G.B. (292)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 15. Aug.: Albert Gießmann von Suchow, Regierungsangestellter in Oppeln, mit Anna Wagener von hier; Wilh. König von Knielingen, Marketeur hier, mit Gertrud Ehrenfeuchter von hier; Herm. Schröder von hier, Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh., mit Luise Hilp von hier; Karl Benz von Bühl, Eisenb.-Assistent hier, mit Mathilde Wolf von hier; Ludwig Röder von Rothenburg a. d. Tauber, Kaufmann hier, mit Marie Scholl von hier, Stefan Rahner von Oos, Schlosser hier, mit Ella Wild von hier; Ernst Buch von hier, Rottenmeister hier, mit Marta Roth von Heidelberg; Johannes Reuter von Hain-Gründau, Kaufmann hier, mit Johanna Erb von hier; Hermann Haid von hier, Dipl.-Ingenieur hier, mit Marta Bollmann von hier.

Geburten. 12. Aug.: Annelore, Vater Eugen Weidmann, Reichsbankbeamter; Irma Luise, Vater Christian Kohlmann, Fuhrmann. — 14. Aug.: Ilse Elfriede Annemarie, Vater Eduard Flory, Kriminalsekretär; Hugo, Rupert, Vater Ludw. Münzer, Straßenbahnschaffner; Hans Friedrich Anton, Vater Josef Kieser, Eisenb.-Obersekretär. — 15. Aug.: Werner, Vater Wilh. Müller, Straßenbahnschaffner. — 16. Aug.: Max Eugen, Vater Dr. Leopold Friedberg, Rechtsanwalt.

Todesfälle. 14. Aug.: Rosalie Rücklin, 55 Jahre alt, Ehefrau von Karl Rücklin, Eisenb.-Oberingenieur. — 15. Aug.: Anna Beck, 21 Jahre alt, ledige Fabrikarbeiterin; Wilh. Wolf, Witwer, 53 Jahre alt, Zimmermann; Friederike Elser, 77 Jahre alt, Witwe von Heinrich Elser, Braumeister; Hermann Hinz, Ehem., 63 Jahre alt, techn. Regier.-Inspektor a. D. — 16. Aug.: Liselotte Zipse, 2 Mon. 22 Tage alt, Vater Otto Zipse, Telegr.-Arbeiter; Amalie Brand, 84 Jahre alt, Witwe von Joh. Adam Brand, Gefängnisaufseher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 17. Aug., 10 Uhr: Wilhelm Keck, Privatmann, Neue Bahnhofstr. 14; 11 Uhr: Wilh. Oberst, Privatmann, Schützenstr. 60 (Feuerbestattung); 2 Uhr: Fräul. Anna Beck, Einlegerin, Durlacherstr. 85; 3 Uhr: Hermann Hinz, Militäroberbausekretär a. D., Händelstr. 28; 4 Uhr: Friedrike Elser, Braumeisters-Witwe, Hirschstr. 100 (Feuerbestattung); ½5 Uhr: Wilhelm Wolf, Zimmermann, Zähringerstr. 12.

Lacto-Eipulver
das Erste — das Beste
~ zum Backen und Kochen ~
SCHUTZ-MARKE
21038

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

17. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 376

New-York, den 16. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,10 am 15. 8. = 0,10
Höchster und niedrigster Kurs fehlen.
Nachbörse $9^7/_8$—10
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
1000.00 Mark
am 15. 8. = 1000.00 Mk.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Kuppenheim Werk A.-G. in Pforzheim.** Die mit einem Grundkapital von 3 Millionen Mark neugegründete Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Vertrieb von Schmuckwaren aller Art. Die Kaufleute Ludwig Kuppenheim und Julius Bloch, beide in Pforzheim, wurden als Vorstände bestellt, während die Herren Direktor Justin Schwarz, Direktor Julius Hirschmann, Syndikus Dr. Meinhold Nußbaum, sämtliche in Nürnberg, ferner Bankier Heinrich Lißmann-Frankfurt a. M. und Rechtsanwalt Dr. Max Homburger-Karlsruhe den ersten Aufsichtsrat bilden. Das Grundkapital ist eingeteilt in 3000 Inhaberstammaktien zu je 1000 M. Die Aktien werden zum Kurse von 110 Proz. abgegeben.

b. **Turn- und Sportschuhfabrik G. m. b. H. in Durmersheim** Gegenstand der mit einem Stammkapital von 210 000 M neugegründeten Gesellschaft, als deren Geschäftsführer Major a. D. Franz Geßlein-Durlach und Kaufmann Otto Krüger-Karlsruhe zeichnungsberechtigt sind, ist die Herstellung und der Vertrieb von Schuhwaren aller Art, insbesondere von Turn-, Tennis- und Hausschuhen nach dem Gebrauchsmuster Nr. 771 007.

b. **Dampfziegelei Oberhausen A.-G. in Oberhausen.** Das Grundkapital der neugegründeten Gesellschaft beläuft sich auf 10 Millionen Mark und ist eingeteilt in 10 000 Stück Inhaberstammaktien zu je 1000 Mark, welche zum Kurse von 110 Proz. zur Emmission gelangen. Fabrikant Peter Kronenberg ist Vorstand. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Bankdirektor Rudolph Hager-Philippsburg, Rechtsanwalt Dr Ludwig Haas-Karlsruhe, Bankdirektor Eugen Karaskiewiez-Heilbronn, Dispacheur Friedrich Huber-Kechendorf, Kaufmann Max Klausing-Mannheim und Schiffsbesitzer Philipp Zimmermann-Kechendorf zusammen.

b. **A.-G. für Beton- und Monierbau, Abteilung Mannheim.** Die Gesellschaft wurde als Zweigniederlassug der großen Berliner Firma gleichen Namens gegründet. Das Aktienkapital beläuft sich auf 15 Millionen Mark und ist eingeteilt in 15 000 Stück Inhaberstammaktien zu je 1000 Mark. Als Vorstandsmitglieder sind die Herren Regierungsbaumeister Matthias Koenen-Berlin, Direktor Max König-Berlin-Schöneberg und Direktor Franz Patsch-Charlottenburg bestellt.

b. **Süddeutsche Eisenhandel-A.-G. in Mannheim.** Mit einem Grundkapital von 12 Millionen Mark, eingeteilt in 12 000 Inhaberstammaktien zu je 1000 M, welche zum Kurse von 120 Proz. ausgegeben werden, wurde die Gesellschaft zum Zwecke des Handels mit Eisen- und Eisenerzeugnissen aller Art, sowie zur Lagerung und zum Transport von Waren ähnlicher Art neugegründet. Als Vorstand wurden die Herren Lothar Heinz Erlanger in Mannheim und Heinrich Hahn in Berlin bestellt. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Direktor Dr. Oskar Bühring-Mannheim, Komm. Rat Dr. Leo Lustig-Berlin, Kaufmann Max Erlanger-Mannheim, Komm.-Rat Theodor Frank-Berlin, Komm.-Rat Dr. Louis Ravené-Berlin, Komm.-Rat Engelbert Gstetenbauer-München-Pasing und Generalkonsul Alfred Thieme-Leipzig.

b. **Batavia Zigarren- und Rauchtabakhandelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim.** Laut Gesellschafterbeschluß vom 10. Juni d. J. erhöhte die Gesellschft ihr Stammkapital um 60 000 auf 100 000 M. Die Erhöhung ist durchgeführt.

n. **Gasanstalt Kaiserslautern A.-G.** Die Verwaltung beantragt Kapitalserhöhung um 3,25 auf 5,4 Mill. M. Die Aktien sollen den Aktionären zu 110 Proz. zum Bezug angeboten werden.

*

Bürstenfabrik Emil Kränzlein A.-G. in Erlangen. Die Gesellschaft beruft auf 30. August eine außerordentliche Generalversammlung ein, der sie eine Kapitalserhöhung um 5 Millionen Mark in Vorschlag bringt.

Hotel-Betriebs-A.-G. Conrad Uhl's Hotel Bristol-Zentral-Hotel, Berlin. Die o. H.-V. genehmigte die Regularien und damit die Ausschüttung einer Dividende von 20 (i. V. 15) Prozent auf die Stamm- und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien. Wie erinnerlich, war seinerzeit die erste H.-V. vertagt worden, da über einen Teil der Anträge keine Einigung herbeigeführt werden konnte. Ueber die Bilanz führte die Verwaltung auf Anfrage folgendes aus: Das Inventar-Konto sei deshalb mit 1 Mark abgeschrieben worden, weil die darin enthaltenen Gegenstände einer schnelleren Abnutzung ausgesetzt seien. Was das Maschinenanlagekonto betreffe, so sei dieses infolge seiner 20jährigen Benutzung abgenutzt und infolgedessen nicht mehr zu gebrauchen, sodaß die Hotels an das städtische Netz angeschlossen worden seien. Unter dem Warenvorratskonto sei ein großer Posten von Weinen aufgeführt, der heutzutage ein nicht unerhebliches Risiko mit sich brächte; denn einmal habe der inländische Weinkonsum eine beträchtliche Verminderung erfahren und andererseits steht ein großer Teil des Auslandes der Einfuhr von deutschen Weinen ablehnend gegenüber. Zu den Klagen der Opposition über die Ausschüttung einer allzu niedrigen Dividende bemerkte die Verwaltung, daß sie in erster Linie hierbei von dem Gedanken ausgehe, die Schulden der Gesellschaft unter denen ein Teil aus Vorzugsaktien bestehe, abzulösen. Hieraus erkläre sich auch die Einziehung von nominell 0,70 Mill. M Vorzugsaktien aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres. Auf Grund dieser Ausführungen wurden die Anträge der Verwaltung, wie bereits oben mitgeteilt, gegen die Stimme der Opposition genehmigt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Folgen des Marksturzes. Infolge der Unmöglichkeit des Rohstoffeinkaufes bei dem hohen Dollarstand kündigen zahlreiche thüringische und nordbayerische Textilfabriken eine Einschränkung der Arbeitszeit an. Damit scheinen die Auswirkungen der Markentwertung zu beginnen, die durch unsinnige französische Reparationsforderungen längst vorauszusehen waren.

Protest gegen die Verdoppelung der Ausfuhrabgabe. Angesichts der bevorstehenden Verdoppelung der Ausfuhrabgaben wendet sich die Bezirksgruppe Hamburg des Zentralverbandes des deutschen Großhandels mit folgendem Telegramm an den Reichsrat, Reichswirtschaftsrat und das Reichswirtschaftsministerium: „Der Vorstand der Bezirksgruppe Hamburg des Zentralverbandes des deutschen Großhandels erhebt schärfsten Protest gegen die geplante Verdoppelung der Ausfuhrabgaben und warnt dringend vor jeder Erhöhung. Auslandsreisende bedeutender Hamburger Großhandelsfirmen berichten bereits über Absatzstockungen auch im europäischen Ausland wegen zu hoher deutscher Exportpreise gegenüber der ausländischen Konkurrenz und fordern Erleichterungen."

Teuerungszuschläge für isolierte Leitungsdrähte. Die Verkaufsstelle Vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte G. m. b. H., Berlin SW. 11, teilt mit, daß bei allen zu gleitenden Preisen entgegengenommenen Aufträgen für Lieferungen ab 16. ds. Mts. die Teuerungszuschläge auf die Preise der Liste 11 vom 1. April cr. bis auf weiteres, wie folgt festgesetzt sind: NGA, NGAB, NGAT, NGAF, NGAZ, 1—2,5 qmm, NFA schwarz imprägniert 200 Prozent. Für Type NGA, NGAB, NGAF, NGAT, NGAZ, 4 qmm und stärker 170 Prozent, Schnüre und NFA Glanzgarn 220 Prozent, alle übrigen Typen 240 Prozent.

Zu den Verhandlungen zwischen Handel und Industrie über die Außenhandelsstellen macht die D.A.K. folgende Mitteilungen: Die Besprechungen, die vor einiger Zeit in Berlin ihren Anfang genommen haben, versprechen einen befriedigenden Abschluß. Nachdem man sich in Berlin über die Grundlagen geeinigt hat, werden die Verhandlungen in den einzelnen Punkten weiter geführt; besonders ist die Frage einer Personalunion zwischen der Leitung der Außenhandelsstelle und der Verbände akut. Ferner sollen Maßnahmen getroffen werden, um eine Majorisierung des Handels in den Ausschüssen unmöglich zu machen. Etwaige Streitigkeiten werden mit einem neuzuerrichtenden Schiedsgericht geregelt; unter den sonstigen geplanten Neumaßnahmen sind die Aufhebung der zwangsweisen Valutafakturierung, sowie die Festsetzung von gleichen Ausfuhrbedingungen für alle Außenhandelsstellen und das Verbot von Ausfuhrsperren erwähnenswert. Wie bereits erwähnt, besteht Aussicht auf einen zufriedenstellenden Abschluß.

Waren und Märkte.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 16. August. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 539,70 per Kilo.

Oel, Fettwaren etc.

Leinsaatnotierungen. Die Notierungen blieben heute aus.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 47,75 (48,25) fl. Ende August 47 (47,50) fl. September 45 (45) fl. Oktober 44 (44,25) fl. Oktober—Dezember 43,50 (43,75) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Bodenerzeugnisse

Pfälzische Warenbörse vom 16. August 1922. Infolge der resultatlos verlaufenen Verhandlungen in London setzte eine starke Hausse ein bei vollständig unkontrollierbaren Preisen.

*

Die Ostmesse in Königsberg ist am Sonntag eröffnet worden und hat schon am ersten Tage einen derartigen Käuferandrang zu verzeichnen gehabt, daß die ungeachtet der hohen Preise überraschend lebhaft nachgefragten Waren rationiert werden mußten. Die immer auffälliger zutage tretende, überragende Bedeutung der Messen im allgemeinen für den Handel und Wandel unserer Tage ist ungemein kennzeichnend für die ganze Wirtschaftsgestaltung der Gegenwart. Man könnte in dieser eigenartigen Entwicklung einen Rückschritt sehen, hervorgerufen durch die finanziellen Nöte auch im Geschäftsleben, die jene eingehende Auseinandersetzung mit der Kundschaft, wie sie vor dem Kriege besonders bei der deutschen Geschäftswelt Gepflogenheit war, nicht mehr gestatten. Aber auf der anderen Seite kann man in der stetig wachsenden Bedeutung der Messen auch einen erfreulichen Fortschritt insofern erblicken, als dadurch der Geschäftsgang wesentlich vereinfacht wird und der geschäftliche Verkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern erheblich an Unmittelbarkeit gewinnt. Und gerade in dieser Beziehung nimmt die Königsberger Ostmesse eine Sonderstellung von hervorragendem volkswirtschaftlichem Werte ein. Wenn irgendwo, so kann sich vornehmlich im Osten mit seiner augenblicklich ebenso unsicheren wie verzwickten politischen Lage und bei seiner ganz besonderen kulturellen Gestaltung der kaufmännische Verkehr nur in engster persönlicher Fühlungnahme abspielen. Das gilt für den kleinen Geschäftsmann so gut wie für die großen Weltfirmen. Wie sehr man das in den beteiligten deutschen Kreisen verstanden hat, ergibt schon ein Ueberblick auf die imposante Schau landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, in der auch Firmen wie Stinnes, Krupp, Lanz, Daimler, Benz, Stock, die Deutschen Werke und andere namhafte Betriebe glänzend vertreten sind. Es kann jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, daß die Königsberger Ostmesse in erster Linie dazu berufen und auch imstande ist, den Neuaufbau der Handelsbeziehungen namentlich zu den Randstaaten und Rußland mit wirksamstem Nachdruck zu fördern.

Nishni-Nowgorod und Königsberg. Der Messebesuch in Nishni-Nowgorod entwickelt sich einem Moskauer Drahtbericht zufolge, lebhaft. Bis Samstag sind 134 Vertretungen staatlicher Handelsorganisationen, 39 Genossenschaftsvertretungen, 65 Vertreter des privaten Engros- und 173 des privaten Detail-Handels auf der Messe eingetroffen. Besonders rege ist die Nachfrage nach Manufaktur-Mode-, Eisen- und chemischen Waren. Auf der Messe wird eine Hungerhilfsausstellung veranstaltet. Das Königsberger Meßamt hat eine Einladung an das Nishni-Nowgoroder Meßamt ergehen lassen. Es ist die Einrichtung eines direkten Luftdienstes zwischen Nishni-Nowgorod und Königsberg geplant; die Flugdauer wird auf 24 Stunden berechnet. — Bis zum 7. August hat die Nishni-Nowgoroder Messeabteilung der Staatsbank den auf der Messe vertretenen Firmen Kredite in Gesamthöhe von 850 Millionen Rbl. (Muster 1922) gewährt.

Wertpapierbörsen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 16. August.** In Fahr-Aktien war heute wieder größeres Geschäft zu 810 Proz. (nachbörslich notierten diese Aktien 815 G, 820 B.). Kleinere Abschlüsse erfolgten in Anilin zu 1015 Proz., in Brauerei Schwartz-Speyer zu 545 Proz. und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 840 Proz. Weiterhin notierten: Badische Bank 530 G, Rheinische Kreditbank 219 G., Rhenania 950 bez., Westeregeln 2075 G., Brauerei Sinner 750 G., Heddernheimer Kupfer 750 bez., Maschinenfabrik Badenia 630 G., Neckarsulmer 720 G., Zellstoff Waldhof 845 G. und Benz 650 G., 660 B.

Stuttgarter Börse vom 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das Anhalten der festen Tendenz an der heutigen Effektenbörse zeigte sich in höherer Bewertung der Preise. Fast alle Gebiete haben Widerstandskraft aufzuweisen bei zunehmendem Interesse mit wechselnder Stärke. Umsatztätigkeit sehr rege. Bankwerte geteilt. Brauereiwerte uneinheitlich. Textilaktien setzten ihre langsame Steigerung fort. Maschinen- und Metallwerte gewannen bei guter Nachfrage. Auch die übrigen Papiere setzten ihre Besserung fort. Der Freiverkehr verlief etwas ruhiger aber fest.

Im einzelnen notierten: Württb. Bankanstalt 200, Württb. Notenbank 290, Württ. Vereinsbank 224, Badische Anilin 990, Baumwollkp. Erlangen 1230, Unterhausen 2000, Br. Rettenmeyer 600, Heidelberger Zement 920, Daimler 514, Deutsche Verlag 710, Jetter u. Scherer 1430, Gebr. Junghans 515, Kolb u. Schüle 1670, Kammgarn Bietigheim 1700, Köln-Rottweil 990, Otto Krumm 379, Maschinen Eßlingen 940, Hesser 860, Weingarten 980, Neckarsulm 725, Spinnerei Kottern 1251, Stuttg. Straßenbahn 188, Stuttgarter Zucker 795, Baumw. Kuchen 1330, Filzfabrik Giengen 1599, Baumw. Eßlingen 1600, Württb. Kattun 2750, Metallw. Geislingen 1490, Ziegelwerke Ludwigsburg 735.

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 335, Ebinger Trikot 260, Germania alte 940, dto. junge 935, Geislinger Maschinen 190, Gummiw. Neckar 195, Hansa Lloyd 290, Heilbr. Zucker 755, Kaiser Otto 470, Knorr alte 500, dto. junge 495, Laufener Zement junge 530, Südholz 418, Holz Hommel 316, Ufa 245, Fichtelgold 397, Steiger Auto 208.

Münchener Börse vom 16. August. (Eig. Drahtbericht.) Bei ziemlich lebhaftem Geschäft verbesserten sich die Kurse und zwar zum Teil beträchtlich. Die Bevorzugung einzelner Werte war deutlich zu erkennen und drückte sich kursmäßig entsprechend aus.

Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 780, Bayerische Vereinsbank 370, Münch. Rückversicherung 260, Löwenbräu 1920, Hackerbräu 8300, Paulanerbräu 1350, Malzfabrik Stuttgart 1000, Dachz. Ergoldsbach 390, Bayerische Elektr. Werke 750, Maximiliansh. 1560, Allg. Baumwoll. Bleich 1700, Danubia A.-G. 890, Schnhofer Aktienv. 590, Zuckerfabrik Offstein 1560, Baumwollspinnerei Hof 1320.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 16. August.

Vorsichtige Haltung an der Produktenbörse.

hd. **Berlin**, 16. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Dollar war zeitweise bis zu 975 heruntergegangen. Am Mittag notierte er aber wieder weit über 1000. Was die heutige Sitzung der Reparationskommission für Ergebnisse aufzuweisen hat, war noch nichts bekannt, was die Marktlage beeinflußte, die eher vorsichtig war. In den Forderungen des Inlandes standen alle Artikel sehr hoch. Da die west- und nordwestdeutschen Gegenden höhere Preise zahlen, kommt hier weniger Angebot an den Markt. Für Roggen besteht Begehr und Geschäft mit der Reichsgetreidestelle. Zwischen altem und neuem Gewächs bestehen erhebliche Preisunterschiede. Mais vielfach vom Konsum begehrt, Oelsaaten und Hülsenfrüchte sehr fest. Mehl war auch nur wenig aus zweiter Hand zu kaufen.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märk., 2000—2050, Weizen, schles., 2100—2150, fest, Weizen, sächs., 2050, fest, Roggen, märk., 1575—1625, fest, Roggen, schles. 1500—1560, fest, Wintergerste 1600 bis 1650, fest, Sommergerste, alte, 1850—1950, fest, Hafer, märk., neuer, 1850—1875, fest, Hafer, schles., 1900, gefragt, Mais, provinz., 1700—1725, Mais, loko ab Berlin 1630—1860, ruhig, Weizenmehl (100 Kilogr.) 4900 bis 5300, ruhig, Roggenmehl (100 Kilogramm) 3700—4000, fest, Weizenkleie 1175—1200, steigend, Roggenkleie 1175—1200, steigend, Raps 3000—3200, fest, Viktoriaerbsen 3000—3100, kleine Erbsen 2600—2700, Futtererbsen 2000 bis 2300, Lupinen, blau, 925—1000, Lupinen, gelb, 1200—1400, Rapskuchen 1200—1300, Leinkuchen 1750—1850, Trockenschnitzel 1050—1100.

Notierungen der Berliner Börse vom 16. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Accumulat.	1500.—	1510.—	DynamitTrust	826.—	843.—	LöweWerkzg.	—.—	1355.—
Adler, Kleyer	549.—	560.—	Elberf. Farbf.	915.—	920.—	Lothr.Zement	—.—	680.—
Alexanderw.	580.—	550.—	Eschw.Bergw	1500.—	1550.—	Mannesmann	1740.—	1770.—
A. E. G.	755.—	797.—	Feldm. Papier	825.—	864.—	Ober-Eisenb.	1075.—	1100.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1020.—	1032.—	„ Eisen-Ind.	—.—	—.—
Anglo C. G.	2200.—	2290.—	Filt. Ma. Enz	1895.—	—.—	„ Kokswerk.	—.—	1760.—
Augsbg. N.M.	1250.—	—.—	GaggenauEis.	720.—	755.—	Oren. & Kopp.	1390.—	1380.—
Bad. Anilin	990.—	1000.—	Gasmot.Deutz	—.—	790.—	Phön. Bergw.	2458.—	2500.—
Bergm. Elekt.	710.—	695.—	Gelsenk.Berg.	2100.—	2200.—	Rhein. Metall	—.—	—.—
Berl. Anh. Ma.	649.—	665.—	Gensch. Waff.	—.—	780.—	Rhein. Stahl	2275.—	2385.—
Berl. Masch.	1265.—	1600.—	Goldsch. Esg.	1095.—	1100.—	Romb. Hütte	1250.—	1160.—
Bing.Nürnbg.	590.—	589.—	Gritzn.Masch.	—.—	1590.—	Rütgerswerk.	802.—	880.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	—.—	4750.—	Sachsenwerk.	—.—	775.—
Bochum. Guß	2000.—	2100.—	Hann.Wagg.	—.—	745.—	Schuck. Nbg.	980.—	1015.—
Böhler Stahl	—.—	3150.—	Harp.Bgb.	4950.—	5750.—	Siem.&Halsk.	1900.—	1645.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	—.—	745.—
Buderus	1150.—	1190.—	Hirsch Kupfer	1000.—	1012.—	Stett. Vulkan	1896.—	1890.—
Chem. Grieh.	995.—	1000.—	Höchst. Farb.	875.—	898.50	Stollbg. Zink	1650.—	1694.50
„ Albert.	1745.—	1810.—	Hösch	—.—	2500.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	510.—	520.—	Hohenlohe	1600.—	1690.—	Varzin.Papier	—.—	945.—
Dessauer Gas	—.—	662.—	Kali Aschersl.	1450.—	1500.—	Dtsch. Nickel	1685.—	—.—
Dt. Lux. Bgw.	1850.—	1990.—	Karlsr. Masch.	935.—	940.—	„ Gl. Elberf.	3285.—	3290.—
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	1000.—	1015.—	„ Stahl Zyp.	—.—	5000.—
Stg.-Bruchs.	570.—	—.—	KostheimCell.	—.—	770.—	Wandererw.	—.—	1725.—
„ Erdöl	2798.—	2700.—	Kyffhäuserb.	—.—	495.—	Westeregeln	2075.—	2150.—
„ Kaliwerke	2400.—	2500.—	Lahmayer	482.—	495.—	Zellst.Waldh.	810.—	830.—
„ Waffen	2220.—	2355.—	Laurahütte	2500.—	2800.—	Dtsch. Petrol	2375.—	2400.—
„ Eisenhdlg.	675.—	700.—	Linde Eism.	—.—	—.—	Pomona	—.—	21500.—

	14.	16.		14.	16.		14.	16.
Adl.&Oppenh.	1650.—	1850.—	GörlitzMasch.	—.—	—.—	Rh. Braunkohl.	2200.—	2385.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	673.—	740.—	Riebeck Mont.	2500.—	2650.—
Fabrikation	970.—	870.—	Hartmann			Ros. Braunk.	1475.—	1500.—
Brem.Vulkan	2600.—	2950.—	Maschinen	895.—	895.—	Sarotti	1340.—	1265.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1450.—	1540.—	Stoewer	1400.—	—.—
Heyden	830.—	850.—	Ilse Bergbau	1715.—	1890.—	Union-Werke		
„ Weiler	780.—	800.—	Kollm&Jourd.	1320.—	1250.—	Berl. Mannh.	689.—	691.—
Dt. Gußstahlkugel	600.—	650.—	Leopoldshall	2400.—	2600.—	Vogtl. Masch.	560.—	558.—
„ Steinzeug	700.—	720.—	LinoleumMax.	900.—	930.—	Zellst. Aschaffenbg.	917.—	—.—
„ Wollwaren	985.—	1015.—	Carl Lindström	820.—	875.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	680.—	734.—	Linke&Hoffm	715.—	800.—	Dresden	569.—	—.—
Elekt. Licht u. Kraft	490.—	490.—	Lothr. Hütte	1385.—	1460.—	Barm. Bankv.	221.—	229.—
FaberBleistift	1330.—	1350.—	Lüdenscheid	805.—	759.—	Comm.-u.Disk.Bank	292.—	408.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Genest	545.—	690.—	Mitteld.Kreditb.	251.—	258.—
Gelsenkirch.			Fr.Meguin&Co.	715.—	775.—	Südd. Eisenb.	—.—	—.—
Gußstahl	965.—	975.—	Neckarsulm.Fahrz.	712.—	—.—	Hacketal	—.—	—.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1140.—	1150.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2510.—	2450.—
Darmst. Bank	232.—	211.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	710.—	725.—
Deutsch.Bank	515.—	525.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	571.50	590.—
Disk.-Komm.	405.—	408.—	Schantungb.	495.—	500.—	„ Südamerj.	889.—	900.—
Dresd.Bank	310.—	324.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	450.—	480.—
Nationalbank	285.—	292.—	Baltim.-Ohio	6400.—	6400.—	Nordd. Lloyd	430.—	451.25
Oest. Kredit	179.75	169.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	210.—	210.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	15.	16.		15.	16.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	300.—	300.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.10	79.10
5% „ „ „ III	101.25	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
$4^1/_2$% „ „ „ IV-V	86.—	86.—	4% „ „ 1922	98.—	—.—
$4^1/_2$% „ „ „ VI-IX	72.—	72.—	4% Preußische Consols	80.50	81.—
$4^1/_2$% „ „ „ 1924	93.—	93.75	3½% „ „	67.50	67.10
5% „ Reichsanleihe	75.50	77.50	3% „ „	70.50	70.10
4% „ „	119.70	122.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	70.—	68.50
$3^1/_2$% „ „	90.70	93.—			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 16. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	15. 8. 22 Geld	15. 8. 22 Brief	16. 8. 22 Geld	16. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	15. 8. 22 Geld	15. 8. 22 Brief	16. 8. 22 Geld	16. 8. 22 Brief
Amsterdam G.	40249.60	40350.40	40149.75	40250.25	Schweiz	19775.25	19824.75	19325.80	19327.20
Brüssel Antw.	7890.10	7909.90	7640.40	7659.60	Spanien Pts.	16129.80	16170.20	15830.15	15868.85
Kristiania Kr.	17877.50	18022.50	17927.25	17972.45	D.-Oestr. abg.	1.25½	1.29½	1.35½	1.39½
Kopenhag. „	22272.10	22327.90	22022.40	22077.60	Prag . . . . Kr.	2916.35	2923.65	3051.15	3058.85
Stockholm „	27166.60	37234.00	26486.85	26533.15	Budapest . „	69.71	70.75	71.91	72.07
Helsingfors „	2163.25	2167.75	3222.20	3227.80	Bulgarien . .	594.25	595.05	624.20	625.80
Italien . . . L.	4719.05	4730.95	4606.70	4618.30	Buenos Aires.	377.50	378.69	371.52½	372.47½
London . . Pf.	4634.20	4645.80	4574.25	4585.75	Japan . . .	490.30	500.62½	—.—	—.—
New-York . D.	1038.70	1041.30	1011.23	1013.77	Rio de Janeiro	14082.60	14118.60	13782.60	13818.40
Paris . . . Fr.	8264.65	8285.35	8089.85	8110.15	Polen-Noten	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 16. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 8. 22 Geld	14. 8. 22 Brief	16. 8. 22 Geld	16. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 8. 22 Geld	14. 8. 22 Brief	16. 8. 22 Geld	16. 8. 22 Brief
Antw.-Brüssel	6313.60	6331.40	7904.50	7920.50	Norwegen	14288.80	14204.20	17782.20	17817.80
Holland	31753.20	31806.80	40308.60	40390.10	Schweden	21478.40	21621.60	27122.80	27177.20
London	3671.30	3678.70	4582.90	4592.10	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	6693.30	6706.70	8241.70	8258.30	New-York	821.10	822.90	1026.40	1028.60
Schweiz	15784.20	15815.80	19780.20	19810.80	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	12787.20	12812.80	16058.10	16091.10	D.-Oestr.abg.	1.40½	1.44½	1.28	1.32
Italien	3771.20	3778.80	4695.30	4704.70	Budapest	55.44	55.56	69.93	70.07
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	2182.80	2187.20	2997.—	3003.—
Dänemark	17732.20	17767.80	22277.70	22322.30	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Gesetzlich darf in **MAGGI's Originalflaschen** nichts anderes als **MAGGI's Würze** feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen **MAGGI** versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **MAGGI's Würze** und weise Nachahmungen zurück. 2847a

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(26. Fortsetzung.)

Die nächsten Tagen waren mit eifrigster Arbeit ausgefüllt, Adriaan zog in dem Tankgelände herum, maß und kalkulierte, während Haller eine musterhafte Skizze anfertigte, in der jeder Tank eingezeichnet war und auf der man lesen konnte, wieviel Tonnen jeder Behälter faßte. Die Gesamtzahl ergab ein Bild von der Ergiebigkeit der Oelfelder, wie sie einstmals gewesen war.

Als man damit zu Ende gekommen war, wurde die Reise nach Tiflis angetreten. Von einem geregelten Bahnverkehr war nicht die Rede, aber der Regierungskommissar überbrückte alle Hindernisse und so saßen sie denn bald darauf in einem schmutzigen Eisenbahnwagen, der von einer kleinen Maschine prustend ins Gebirge hineingezogen wurde, der Hauptstadt Georgiens, Tiflis, entgegen.

Neuntes Kapitel.

In Tiflis gärte es unter der Oberfläche. Die Häuser im orientalischen Stadtteil lagen verschlossen und geheimnisvoll wie immer da, kein Fenster sah nach der Straße hinaus und die Türen schienen nie geöffnet zu werden. Aber hinter den Türen schlich es hin und her, es wisperte um die Mauern. Durch geheimnisvolle Gänge schlich es von Haus zu Haus. Wände drehten sich lautlos in unsichtbaren Angeln, Stufen hinauf und herab, Fackeln, leise Worte. Eine Macht war am Werk, die der Gewalt der bolschewistischen Machthaber spottete.

Im Regierungspalast im europäischen Viertel saßen die Kommissare wie auf Kohlen. Man ahnte etwas, aber man wußte nichts. Es schlich herum, es war da, aber man konnte es nicht greifen, man wußte nicht einmal, was dieses „Es" war. Die Orientalen konspirierten, einflußreiche Mitglieder aller georgischen Familien waren wieder in Tiflis aufgetaucht und hatten Persien heimlich verlassen. Man wollte zugreifen und überschwemmte Tiflis mit einem Heer von Geheimagenten. Haussuchungen waren auf dem Awlabar an der Tagesordnung, aber man fand nichts. Die Häuser waren leer, und die geheimnisvollen Gänge öffneten sich den Russen nicht. Sie beklopften die Wände, krochen auf dem Boden herum, horchten und untersuchten, aber immer erfolglos. Schloß sich aber die Tür hinter den Wächtern, dann gingen die Mauselöcher wieder auf und die unterbrochenen Beratungen wurden fortgesetzt. Die Regierung sperrte die Grenzen, doch die Grusinier lachten. Wer wollte ihnen den Weg verlegen? Immer wieder wurden die Posten irregeführt, sie stürzten an schroffen Stellen ab, man fand sie ertrunken im Fluß, oft mit einem Messer im Rücken, nie aber faßte man den Gegner.

Was die Gewalt nicht erreichte, das bewirkte das Gold und edle Steine, mit denen man nicht kargte, wenn es darauf ankam, Freunde in den Reihen der Truppen zu gewinnen. Keiner traute dem anderen mehr. Standen zwei irgendwo auf einsamem Posten, dann fürchtete der eine den anderen mehr als die dunkle Ungewißheit, die um ihn lagerte und die mit ihren wesenlosen Tatzen nach ihm griff, die ihn einhüllte in einen Mantel des Entsetzens. Wer war der Genosse? Gestern hatten sie noch zusammen gesessen und getrunken, aber zwischen dem Gestern und dem Heute lag eine Nacht. Wo war er in der Nacht? Hatte er nicht heimlich das Lager verlassen, sich vorsichtig durch die leeren Straßen geschlichen, um an verborgenem Ort neue Dienste zu nehmen?

Mancher Posten kehrte nicht wieder, aber durch den freien Paß zogen dunkle Gestalten und schleppten Waffen aus Persien über die Grenze.

Die Kommissare in Tiflis schäumten. Genügten Posten nicht, so würde man Schwadronen stellen. Doch die Schwadronen wurden zersetzt, nur die Stützen der Regierung, die Chinesen, blieben, die anderen — man war keines Mannes sicher.

Von Haus zu Haus liefen die geheimen Gänge, von Dach zu Dach konnte man springen, menschenleer lagen die engen Straßen und hinter den Mauern rang ein Neues sich hindurch zum Leben.

Eischat Tscherschwendice war in Tiflis eingetroffen, auch sie hatte den Weg über die persische Grenze gefunden. Keiner hätte wohl mehr die elegante Weltdame in ihr erkannt, als sie sich in der Nacht in Männerkleidung durch die Posten der Sowjets schlich. In den uralten festen Sitzen der Georgier hatte sie auf ihrer Reise mit den Stammesgenossen verhandelt. Von Burg zu Burg ging heimlich die Kunde: „Der Tag ist gekommen". Im Schutze der Nacht kamen sie zusammen, in Eriwan, in Kars und Ardschan. Hoch oben hatten sie gesessen an den Ufern der wilden Kura und überall hatte Eischat dasselbe gesagt: Haltet euch bereit, es ist Zeit! In kleinen Trupps waren die Georgier mit ihren Getreuen durch das Gebirge gezogen, und die orientalische Stadt von Tiflis hatte sie verschluckt. Sie brachten ihre Säbel, ihre Flinten und ihre Revolver mit, aber damit noch nicht genug, moderne Waffen, seit Jahren für diesen Tag versteckt, wurden zusammengetragen, Maschinengewehre, Flammenwerfer, an heimlichen Stellen standen sogar Geschütze.

In der Europäerstadt lagen die Schwadronen der Sowjettruppen und schickten ihre Patrouillen nach dem Awlabar. Kamen sie in größerer Zahl, so fanden sie leere Straßen, aber mancher einzelne Mann verschwand und ward nicht mehr gesehen.

Doch nicht nur hier bereitete sich den Sowjets das Verhängnis. Die Kornkammer Rußlands, das Gebiet der unteren Wolga, litt unter der Dürre, die Städte wurden nicht mehr ausreichend versorgt, auch der Bauer fand nicht immer mehr, was er brauchte. Die Verzweiflung ergriff die Massen, sie verhandelten Haus und Hof um ein Pferd und den Wagen, auf den sie ihre Habseligkeiten aufluden, um nach Westen zu fliehen. Die neuen Herren wurden ihres Besitzes nicht froh und manches Dorf lag verlassen und verödet da. Durch die vertrocknete Ebene aber wälzte sich ein Volkshaufen auf Moskau zu. Die Pest wütete unter den Rasenden, aber keiner dachte an den anderen.

Treue Truppen der Sowjets, Letten und Chinesen, stemmten sich den Massen entgegen. Rücksichtslos gingen sie mit der Waffe vor, aber nichts half. Sie trugen heimlich in der Nacht die Pestkranken und die Toten in das Lager der Truppen, die Seuche griff um sich, das Entsetzen faßte die Soldaten, sie flohen mit und wurden der Vortrupp, dem man von Moskau aus neue Truppen entgegenwerfen mußte.

Eine zweite Völkerwanderung bog nach Süden ab und näherte sich den Republiken des Kaukasus. Aber es waren nur schwächere Scharen. Aus den Gebieten von Kuban und Terek zogen ihnen Kosaken entgegen und lenkten den Zug ab. Die Gefahr für den Kaukasus schien abgewendet.

Eischat Tscherschwendice hatte bei ihrem Onkel, dem Fürsten Arweli, Unterkunft gefunden. Sie saß ihm in dem mit üppiger orientalischer Pracht ausgestatteten Hofraum des Hauses gegenüber. Mitten im Hof stieg ein Springbrunnen in die Höhe und verbreitete Kühlung um sich.

„Du bist rechtzeitig zurückgekommen," sagte der Fürst. „Unsere Zeit scheint gekommen, wenn der Schlag jetzt treffsicher geführt wird, erheben sich die Völker des Kaukasus gegen ihre Unterdrücker und ein großes Georgien erstreckt sich bald vom Kaspischen See bis hinüber an die Ufer des Schwarzen Meeres."

„Unsere Freunde im Süden, in Eriwan, Alexandropol, Kars, Ardachan und Achsizch sind bereit, ich habe auf meiner Reise mit ihnen gesprochen. Du weißt, daß sie dir Hilfstruppen nach Tiflis geschickt haben, weil hier der Hauptschlag fallen muß. Sie haben aber noch genug Leute, um die schwachen Garnisonen zu überwältigen und das neue Reich auszurufen. Der Südwesten ist sicher."

Fortsetzung folgt

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Wein betr.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach § 3 Abs. 4 und § 11 Abs. 3 des Weingesetzes vom 7. April 1909 die Zuckerung von Traubenmaische, Most oder Wein und die Herstellung von Hausmost beim Bürgermeisteramt anzumelden ist. Nach den §§ 29 und 30 des Weingesetzes wird die vorsätzliche Unterlassung der Anzeige mit Geldstrafe bis zu 600 M oder mit Haft bis zu 6 Wochen; die fahrlässige Unterlassung der Anzeige mit Geldstrafe bis 150 M oder mit Haft bestraft.

Karlsruhe, den 14. August 1922. 11396

Der Oberbürgermeister.

Amtliche Bekanntmachungen.

Müllabfuhr in Karlsruhe betr.

Die ortspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs vom 6. Februar 1922, wonach die Geltung der ortspolizeilichen Vorschrift gleichen Betreffs vom 28. Dezember 1921 auf die Stadtteile Rintheim, Rüppurr, Grünwinkel und Daxlanden erstreckt wurde, wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitserklärung durch den Landeskommissar durch Erlaß vom 3. August 1922 mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Es bleibt somit die ortspolizeiliche Vorschrift vom 28. Dezember 1921 O.Z. 191 in ihrer ursprünglichen Fassung in Geltung. 11404

Karlsruhe, den 8. August 1922. O.Z.110

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Entleerung der Abortgruben betr.

Die Entleerung der Abortgruben in der Stadt Karlsruhe mit Ausnahme der Vororte Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr.

Auf Grund des § 87a P.Str.G.B. und des § 5 Abs. 3 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1908, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., wird unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 9. Februar 1922 mit Zustimmung des Stadtrats folgende durch Erlaß des Herrn Landeskommissars vom 3. August 1922 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1. Die Grundstückseigentümer sind verpflichtet, die auf ihrem Grundstück befindlichen Abortgruben auf ihre Kosten durch die Stadt entleeren zu lassen.

Die Entleerung einer Grube muß stattfinden, sobald sie gefüllt ist.

§ 2. Die Entleerung darf nur mittelst einer nach dem Talardschen System eingerichteten Dampfpumpe und luftdichter Rohrleitung, die Abfuhr nur in den nach dem gleichen System eingerichteten luftdicht verschlossenen Fässern geschehen.

§ 3. Jede andere Art und Weise der Entleerung und der Abfuhr ist nur ausnahmsweise, wenn die örtlichen Verhältnisse nach der vom städtischen Tiefbauamt vorzunehmenden Prüfung es zulassen, und nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet. Insbesondere ist die Entleerung von Abortgruben durch Ueberschöpfen oder Ueberpumpen ihres Inhalts in die Hausentwässerungsanlagen untersagt.

Wird eine Entleerung gestattet, so darf sie nur in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens vorgenommen werden.

Die Entleerung zu anderen Zeiten darf nur mit polizeilicher Genehmigung erfolgen.

§ 4. Die Hauseigentümer, deren Gruben entleerungsbedürftig werden, haben dies dem städtischen Tiefbauamt innerhalb der üblichen Dienststunden schriftlich oder durch persönliche Meldung rechtzeitig anzuzeigen. Die Anmeldungen müssen den Namen des Hauseigentümers oder dessen Stellvertreters, sowie die Angabe der Straße und Hausnummer enthalten.

Das städtische Tiefbauamt ist im Falle des Versäumnisses der rechtzeitigen Anmeldung verpflichtet, die Entleerung aus eigenem Entschluß vorzunehmen.

§ 5. Das städtische Tiefbauamt entscheidet darüber, ob auch der Bodensatz aus der Grube zu entfernen ist. Dessen Entleerung darf nur in der Zeit zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens vorgenommen werden.

§ 6. Die Hauseigentümer sind verpflichtet, die Grubendeckel zugänglich zu machen.

§ 7. Die Entleerung der Gruben durch die Stadt erfolgt gegen Vergütung nach einer besonderen Gebührenordnung.

Der Grubeninhalt wird durch die Aushebung Eigentum der Stadtgemeinde.

Die Erlaubnis zur Entleerung ist stets von der Zahlung einer Gebühr für jede auf einem Grundstück befindliche Abortgrube an die Stadtgemeinde abhängig zu machen. Für die Erteilung der Erlaubnis zur Entleerung eigener Abortgruben zwecks Verwendung des Inhalts auf eigenen Grundstücken wird eine Gebühr nicht erhoben.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden gemäß § 366 Ziffer 10 R.Str.G.B. mit Geld bis zu 600 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Außerdem werden vorkommendenfalls die dem Zwecke dieser Vorschrift entsprechenden Anordnungen auf Kosten der Zuwiderhandelnden getroffen. 11405

Karlsruhe, den 8. August 1922. O.Z. 109

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Offene Stellen

Buchhalter(in)

gut empfohl., bilanzsicher, für dopp. Buchführung von größerer Firma per 1. Oktober **gesucht.**

Offerten unt. Nr. 11400 an die „Bad. Presse".

Buchhalter

für Kontokorrent, sowie

Expedient u. Lagerist

f. Kolonialwaren-Großhandlung auf 1. Oktober gesucht. 3286a

Carl Harbrecht Waldkirch, Breisg.

Jüngerer

Kaufmann

der Baumaterialien-Branche für sofort oder 1. Oktober **gesucht.**

Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnissen unt. Nr. 3269a an die Bad. Presse.

Anwaltsbüro

in Karlsruhe, **sucht** sof. durchaus zuverlässige in allen einschläg. Geschäften bewanderte **Kraft.** Ausführliche Angebote mit Zeugn. und Honorar an die „Badische Presse" erbeten unter Nr. B32426.

Suche per sofort nur erstklassige B32120

Rockarbeiter

außer dem Hause.

F. Perle, Herrenmaßgeschäft, Herrenstraße 62.

Tüchtige

Schlosser

gesucht, die in der **Rollladenbranche** bewandert sind. 11356

Zimmerle, Rolladenfabrik, Gerwigstr. 36.

1 jg. Laufbursche 1 Arbeiter

welcher auch packen kann **gesucht.** 11386

Waldstraße 15, Laden.

Kontoristin gesucht

jüng. Kraft, mögl. in einf. Buchführ. bew., von mittelbad. Engrosgesch. per bald. Ang. erb. u. 3236a an die „Badische Presse".

In kl. besseres Kaffee-Restaurant **tüchtiges, zuverlässiges** 3275a

Büfett-Fräulein

oder Stütze mit guten Umgangsformen gesucht. Vertrauensstellung. Familienanschluß und alles frei. Gehaltsansprüche und Bild erbeten an

Café Oberhauser Pirmasens (Pfalz).

Betriebsleiterstelle.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, sucht auf 1. Septbr. d. J. für ihr Gas- und Elektrizitätswerk einen Betriebsleiter. Derselbe hat sowohl den technischen (Gas-, Elektrizitäts-), als den kaufmännischen Teil selbständig zu leiten. Bewerber wollen ihr Gesuch unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlegen von Zeugnissen beim Bürgermeisteramt Malsch abgeben. 3288a

Malsch, den 16. August 1922.

Der Gemeinderat: Belzer.

Grossbank

sucht

tücht., erfahrene u. zuverlässige

Beamte sow. Stenotypistinnen für alle Abteilungen.

Angebote mit Lebenslauf unter Nr. 3276a an die „Bad. Presse" erbeten.

2—3 3254a

Großstück-Schneider

(auch Heimarbeiter) **II. Tarif, gesucht.**

M. Ingold, Ettlingen.

Das Beste ist das Billigste!

Nach diesem Prinzip arbeitet jeder. Nur scheint wenig bekannt zu sein, daß dieses Prinzip auch im Anzeigen-Geschäft gilt. Auch da gibt es sogenannte „billige Anzeigen" und wirklich billige Anzeigen. Eine anscheinend billige Anzeige ist teuer, wenn sie ihren Zweck nicht oder nur teilweise erfüllt. Wirklich billig ist aus diesem Grunde nur die

erfolgreiche Anzeige.

Erfolgreiche Anzeigen haben Sie stets, wenn Sie Ihre Insertions-Aufträge der

Badischen Presse, Karlsruhe

überschreiben.

Zuverl. gutempf. jüng.

Verkäuferin

für Kurzwaren u. Wäsche per bald **gesucht.** 11399

W. Boländer.

Vorzustellen 11—12 Uhr.

Damen

redegewandt, mit guten Umgangsformen, z. Besuch v. Damenkundschaft für den Vertrieb eines lange begehrten Artikels gesucht. Höchste Verdienstmöglichkeit.

Bewerbungen unter B32502 an d. Bad. Presse.

Tüchtiger, selbständiger 3245a

Metallformer

der auch im Legieren bewandert ist, als **Vorarbeiter** gesucht.

Gebr. Hoffmann, Pforzheim.

Hamburger Importeure

Chinesischer Eiprodukte

suchen leistungsfähigen, geeigneten

Vertreter.

Angebote unter **H. X. 3998** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** M1417

Feuerversicherung.

Wir suchen per sofort oder 1. Oktober cr.

I. **1 Fräulein,** welches perfekt auf der Schreibmaschine ist, eventl. ohne Stenographie.

II. **Jüngere Fachleute,** eventl. auch Fräulein mit guter Handschrift. Bezahlung nach Tarif, bei guter Leistung über Tarif.

Gefl. schriftliche Angebote an

W. Herrmann, Generalagentur.,

Hertzstr. Nr. 2a. 11390

Mehrere tüchtige 11407

Modistinnen

sucht zu sofortigem Eintritt

Werkstätte feiner Lederhüte

G. m. b. H., Kaiserallee 25.

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht für die Südstadt.**

Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Keine Milchnot mehr

durch Verwendung von

Rademanns

Schweizer Alpenmilch

Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.

Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H.

Frankfurt a. Main. A1274

Suche auf **1. Septemb.** oder früher ein **tüchtig.**

Servierfräulein

ebenso ein **Zimmermädchen. Raitatt,** 3265a **Steiger,** z. Löwen.

Tüchtiges

Zimmermädchen

auf 15. Sept. od. 1. Okt., das gut nähen u. servieren kann, geg. hoh. Lohn gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 9—11 u. 2—4 Uhr bei

Frau L. Stern

Jahnstr. 22. 11311

Zu meinen 4 Kindern von 4 bis 9 Jahren, suche ich ein tücht., zuverlässig.

Kinderfräulein

Frau **Steckelmacher,** Schloßplatz 8. Vorzustellen Kaiserstr. Nr. 62 im Laden. 11259

Tüchtige

Kinderpflegerin

zu einem 6 Monate alt. Kinde bei gut. Bezahlung nach **Bruchsal gesucht.**

Angeb. unter Nr. 3285a an die „Bad. Presse".

Wegen Berufswechsel meines jetzig. Mädchens auf 1. Sept. oder später gewissenhaftes, tüchtiges

Alleinmädchen

ges. Kochen erwünscht. Hoh. Lohn, gute Behdlg. Vorzustellen 12—3 Uhr, abends nach 7 Uhr. Bachert, verlängt. Goethestr. 84, I., zwischen Geranien- u. Herderstr.

Tüchtiges, ehrliches

Alleinmädchen

das etwas kochen kann bei hoh. Lohn sofort od. 1 Sept. **gesucht.**

B32382 Zirkel 33, II.

Suche für sofort oder später ein tüchtig., brav.

Mädchen.

Frau Stoll, Waldstr. 6, Laden. 11363

Gesucht auf 1. Septbr. nach

Lörrach

ein junges, solides, gesundes Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Auch etwas leichte Gartenarbeit. Kenntnisse i. Kochen erwünscht. Ebendaselbst ein solides, kräftiges Zimmermädchen, das nähen kann. Gute Verpflegung u. Behandl. Womögl. Bilder, Zeugnisse nebst Lohnanspr. an Frau Bortisch-Krafft.

Suche auf 1. Sept. tücht., fleißiges 11387

Mädchen.

Ettlingerstr. 37, 2. St.

Für sofort od. 1. Sept.

Mädchen

gesucht, welches etwas kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. B32366

Fabrikant Fuchs, Pforzheim, Bleichstr. 54, I.

Junger Kaufmann

23 Jahre alt, gewandt und firm in allen Bürearbeiten, mit guten Referenzen, repräsentationsfähig, sucht Stellung in Handel oder Industrie. Wegen **Auflösung des seitherig. Betriebes** kann Eintritt **sofort erfolgen.** Angebote unter Nr. B17613 an die „Bad. Presse".

Mädchen

bei guter Bezahlung und Behandlung **gesucht.**

Haller

Kaiserstraße 66, I. 11389

Braves, fl. Mädchen zu kl. Fam. gesucht. Herrenstraße 9, IV. B32508

Dienstmädchen

solides, tüchtiges, welches auch kochen kann, zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung gesucht.

Vorzustellen zwischen 9—12 u. 2—4 Uhr Bismarckstr. 53, II. 11394

Für Arzthaushalt ält. pflichtgetreues

Mädchen

gesucht. Kl. Mädel vorhanden. Angeb. unt. Nr. 3287a an die Bad. Presse.

Sauberes

Mädchen

für besseren Haushalt nach **Gaggenau** im Murgtal gesucht, welches Hausarbeiten selbständig verrichten kann. Kochen nicht unbedingt erforderlich. Lohn per Monat Mk. 600.—. Zu erfragen unter Nr. 3290a an die „Bad. Presse".

Stellengesuche

Jüngerer

Bautechniker

im 2. Jh. Prax., wünscht sich nach süddeutsch. Baugeschäft (Hoch- oder Tiefbau) zu verändern. Eintritt sofort. Gehalt nach Tarif. Offerten an „Kevelaerer Volksbl.", Kevelaer, Rhld. 3259a

500 Mark

erhält derjenige, welcher mir einen Vertrauensposten besorgt. Bin Handwerker, mitte 30er Jahre und unbescholten. Angeb. u. Nr. B32338 an die Bad. Presse erb.

Hausdiener, auch Packer sucht dauernde Stellung. Angebote u. Nr. B32496 an die Badische Presse.

Junge Dame **sucht** bis 1. Sept.

Stellung

als **Verkäuferin** oder **Kassiererin,** am liebsten Heidelberg oder Mannh. Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Nr. 3281a an die „Bad. Presse".

Fräulein gesetzt. Alters sucht Stelle als **Haushälterin.** Angebote unt. Nr. B32452 an die „Bad. Presse".

Witwe gesetzten Alters sucht Stellung im Haushalt, Nähen u. Bügeln, am liebsten in Gasthof oder Hotel. Zu erfragen Adlerstr. 18, 4 Treppen, rechts. B32412

Mädchen

das bügeln u. kochen kann sucht Stellung in kl. Haushalt. Angebote unter B32460 an die Bad. Presse

Jg. Frau sucht Heimarbeit, leichte Nähmaschinenarbeit od. dgl. Angebote unter Nr. B32430 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Scheffelstraße Nr. 68, II r. B32438

Schlafstelle zu vermieten. Schützenstraße 57, II. B32448

Mietgesuche

Gesucht für Anwaltsbüro zwei leere Zimmer, möglichst Zentrum, evtl. auch Hofzimmer. Angebote erbeten unter Nr. B32444 an die Badische Presse.

Ruhiges möbl. Zimm. von Ingenieur gesucht. Preisangebote unter Nr. B32464 an die Bad. Pr.

Statt Zwangsmieter oder hohen Steuern!

Berufstätige jg. Dame sucht freundlich möbliert.

Zimmer.

Angeb. unt. Nr. B32530 an die „Bad. Presse".

Ungeniert möbl. Zimmer von Herrn per 1. September zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B32428 an die Bad. Pr.

Fräul. sucht auf 6—8 Wochen hübsch möbliert. Zimmer mit elektr. Licht. Angebote erbeten unter Nr. B32432 an die Badische Presse.

Fräulein sucht in gutem jüdischen Hause Zimmer mit Pension. Angebote unter Nr. B32422 an die Badische Presse.

Herr sucht sof. einf. möbl. Zimmer, elektr. Licht. Angebote unter Nr. B32498 an die Badische Presse.

Suche gut möbl. Zimm. für ruhigen, solid. Herrn. Angebote erbeten unter Nr. B32462 an die Badische Presse.

Anständig. Fräul. sucht einf. möbl. Mansardenzimmer auf 1. Sept. Angebote unter Nr. B32468 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

STADTGARTEN

Samstag, den 19. August 1922, abends von 8—11 Uhr:

Dirigenten-Gastspiel

des bekannten Berliner Komponisten und Dirigenten **Franz von Blon.**

Orchester: **Harmonie-Kapelle.**

Eintritt: Abonnenten: Erwachsene 5 ℳ, Kinder 2 ℳ, Nichtabonnenten: Erwachsene 13 ℳ, Kinder 4 ℳ, einschl. Vergnügungssteuer. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk b. Hotel Germania u. Stadtgartenschalterkassen. Bei schlechtem Wetter: Festhalle. 11398

STADTGARTEN

Sonntag, den 20. August 1922, nachm. von 4—7 Uhr:

Volkstümliches Wettrudern auf dem See.

(4 Rennen, 600 Mk. Rennpreise in bar.) Kon er der Feuerwehrkapelle.

Meldungen mit Nenngeld (10 ℳ) bis Freitag abend 6 Uhr bei Stadtgartenkassier Bronner, nördlicher Stadtgarteneingang. Daselbst sind auch die Rennbedingungen erhältlich (2 ℳ). 11397

Die Rennen sind frei für Jedermann. — **Abends von 8—11 Uhr:**

Musik aus Italien.

Orchester: Feuerwehrkalle. Leitg Obermusikmstr. Schotte.

Eintritt: Für das Nachmittags- u. Abendkonzert jeweils f. Abonnenten: Erwachsene 5 ℳ, Kinder 2 ℳ, für Nichtabonnenten: Erwachsene 13 ℳ, Kinder 4 ℳ, einschl. Vergnügungssteuer. — **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

— Bei schlechtem Wetter fallen beide Konzerte aus. —

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses

Sonder-Konzert

Leitung: 11383

Herr Kapellmeister Carlo.

Nur für

Grossisten u. Wiederverkäufer

BESUCHEN SIE

S·M·A·K·

SÜDDEUTSCHE MUSTER=AUSSTELLUNG KARLSRUHE i.B.

Städt. Ausstellungshalle.

Fernruf 4674 7116

Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Geschäfts-Eröffnung!

Der hiesigen Geschäftswelt zur Nachricht, daß ich ab 1. August
= hier in meinem Hause =

Waldhornstrasse 46

mein

Blechnerei- und Installations-Geschäft

wieder eröffnet habe und bringe ich mich hiermit auch meiner früheren Kundschaft in empfehlende Erinnerung. 11384

Karl Hümmel, Blechnermeister.

Die Regiments-Geschichte des ehem.

Inf.-Regt. 185

steht vor der Vollendung als gutgelungene Arbeit des Rittmeisters von Mücke u. ist voraussichtlich zum Preise von 40 bis 50 Mk. zu haben. Wer das Werk anschaffen will, wolle sofort dem Schriftführer des Vereins ehem. 185er, Herrn **Otto Schofer, Pforzheim,** Zähringer-Allee 25 oder **Herrn Rich. Großkopf, Karlsruhe,** Mathystr. 23 mitteilen, wieviel Exemplare er haben will. Versand erfolgt nach Fertigstellung des Druckes in einigen Wochen. B32094

Kapitalist oder Bank

Kohlen- und Holzhandlung mit gut eingeführter Kundschaft sucht zur Vergrößerung ihres Geschäftes einen tätigen oder stillen Teilhaber mit einer Einlage von 2 Millionen. Das Geld wird nur zum Einkauf von Holz und Kohlen verwendet. Große Lagerplätze, Hallen, Sägerei und Spalterei sind vorhanden. Ein Risiko ist vollständig ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 11401 an die „Bad. Presse".

Hochrentables Steinunternehmen sucht

kapitalkräftigen Teilhaber

mit 500—1000 Mille Einlage. Gefl. Angeb. unter Nr 3263a an die „Badische Presse".

Städt. Konzerthaus.

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn. 11357 Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 7½ Uhr

— Letzte Aufführungen —

Die tolle Komteß

Samstag, 19. August abends 7½ Uhr

Gastspiel des Frl. HANNA RODEGG, v. Landestheater Karlsruhe

Mara Santro

Operette in 3 Akten von Willy Geissler.

Mara Santro ... Hanna Rodegg a. G.

Wer erteilt an Universitätsstudenten gründlich.

Latein-Unterricht?

Offerten mit Preisangebot unt. Nr. B32466 an die „Bad. Presse".

Last-Autotransporte

von Karlsruhe nach Kehl und zurück, können in den nächsten Tagen beiladen. 11393

J. Mannherz

Telefon 1287.

Architekten, Bauunternehmer.

Ausarbeiten v. Plänen Berechnungen usw. übernimmt Dipl.-Ing. Ang. mit Honorarangaben u. Nr. B32260 an die „Badische Presse" erbeten.

Alt Gold Silber, Platin

Gegenstände B31020

Gebisse, Brennstifte,

kauft zu höchst. Preis L. Theilacker. Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Wer

gute Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Uniform. Wäsche aller Art erzielen will schreibt an B32410 M. Mangel, Durlacherstr. 93.

Kaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Möbel aller Art u. zahle höchste Preise. Postkarte genügt.

Jablonka, Zähringerstraße 25.
Telefon 3878. 11281

Bitte.

Welcher edeldenkende Amerikaner gibt einem Kriegsbeschädigten einige Dollar zur Anschaffung ein. Fahrrades? Ang. u. B32506 an die Bad. Pr.

Suche tätige

Beteiligung

an rentbl. Unternehmen mit **80—100 Mille.** Angebote unt. Nr. B32424 an die „Bad. Presse".

Gut fundierte Holzhandlung sucht

stillen Teilhaber

mit 200000 ℳ Kapital. Gute Sicherheit. Hoher Zins zugesichert.

Gefl. Angebote unter 3262a an die Bad. Presse.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen!

Neues

Delikateß-Sauerkraut

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Café des Westens

Mühlburger Tor.

Donnerstag, den 17. August, abends 8½ Uhr:

Sonder-Konzert

Solisten:

Herr **Heinrich Kuppinger.** lyrischer Tenor vom Stadttheater Crefeld und

Herr **Willy Eder.** mod. Vortragskünstler.

Submission auf Stammholz.

Indem die am 10. d. M. im Gemeindewald Kuppenheim abgehaltene Stammholzversteigerung nicht genehmigt wurde, verkauft die Gemeinde das Holz im Submissionsweg und zwar:

215,08 Festm. I. Klasse Baustämme.
47,54 Festm. II. Klasse Baustämme.
17,27 Festm. III. Klasse Baustämme.
5,30 Festm. IV. Klasse Baustämme.
4,77 Festm. V. Klasse Baustämme.
82,36 Festm. I. Klasse Sägstämme.
25,84 Festm. II. Klasse Sägstämme.
11,15 Festm. III. Klasse Sägstämme.

Die Angebote müssen getrennt nach Klassen auf 1 Fm. lautend verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Nutzholz" versehen bis längstens am **Donnerstag, den 24. August d. J., nachmittags 8 Uhr,** beim Gemeinderat dahier eingelaufen sein. dahier eigelaufen sein.

Der Gemeinderat:
Walz.

3289a Kolb, Ratschr.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Obstweinangebot!

Ia. Obstwein
„ Apfelwein } 5 bis 6½%
„ Birnenwein
Wttbg. Most 3—4½%
Alkohol i. diversen Qualitäten u. jedem Quantum liefert billigst. Fässer sind franko einzusenden Aus

C. Fr. Köbele,
Langenargen a. B.

Heirat.

Gebild. kath. Dame, 36 J. alt, möchte sich mit gebild. Herrn in sicherer Stellung glücklich verheiraten. Vermögen über 300 000 ℳ in Grundstück. Ernstgem. Angebote unt Nr. B32454 an die Badische Presse.

Dame, 37 J. alt, evgl., a. geb. Kreisen, hier fremd, nicht unvermög. m. teilw. Ausstattung, möchte geb. Herrn in sich. Lebensst. zwecks **Heirat** kennen lernen. Angeb. unter Nr. 3285a an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Häuser

jeder Art mit und ohne Geschäfte stets zu kaufen gesucht durch 11071
M. Busam,
Herrenstr. 38.

Deutsch-Amerikaner

sucht direkt aus Privathand Herrschaftsh., Villa, Geschäftshaus o. mittl. Gut zu kaufen. Angebote unter Nr. 11317 an die „Badische Presse" erbet. Vermittler verbeten.

Geschäfts-

oder Wohnhaus od Geschäft ohne Haus zu kaufen gesucht bei Barzahlung. Angeb. unter Nr. B32072 an die Badische Presse erbeten.

Statt Karten. B32520

Ludwig Dietsche
Ida Dietsche, geb. Teubner
Vermählte
12. August 1922.

Kurt Knauss
Frieda Knauss, geb. Köhn
Vermählte

Karlsruhe, 17. August 1922
Georgfriedrichstr. 21. B32410

✚ Bruchleidenden ✚

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung. Zur Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Karlsruhe teilnehmen will, teile mir dies bis zum **Donnerstag, den 24. August** mit. Es erfolgt sof. die Mitteilung, **wo u. wann die Sprechstunde in Karlsruhe abgehalten wird.** Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen zu richten an **Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg,** Schauenburgstraße 4.

Teile Ihnen mit, daß ich von meinem Bruchleiden durch Ihre Behandlung völlig geheilt bin, obwohl dasselbe ziemlich vorgeschritten war und trotz meines Alters von 50 Jahren. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus und werde Sie überall empfehlen. A1398

Hochachtend A. A.

Hohentengen (Waldshut), den 12. Juni 1922.

Beteiligungen.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
3792 Steuerberatung.

Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Für Vereine

liefert alle

Drucksachen

wie: **Reklame-Plakate, Programme Eintrittskarten, Briefbogen, Mitgliedskarten, Postkarten, Satzungen in geschmackvoller Ausführung.**

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

Karlsruhe i. B. — (Bad. Presse)

Offeriere **Tafeläpfel** zu 350 Mk.
Tafelbirnen große und kleine **500 Mark** per Zentner.

ebenso **Zwetschgen** u. später **Pfirsiche** zu d. billigst. Tagespreisen. — Körbe können gestellt werden. Versand waggonweise oder Stückgutsendung gegen Voreinsendung des Betrages. Näheres bei B42458

Adolf Hug, Ulm b. Renchen Telephon Renchen 37.
Postscheckkonto 75815 Karlsruhe

Kaufe gutes

Geschäftshaus u. Privathaus

auch kleinere Objekte. Angeb. unt. Nr. 11382 an die „Bad. Presse".

Obstbrennerei.

Wir sind Käufer für einen **amtlichen Probenehmer** für eine **Verschlußbrennerei.** 11377

Sinner A.-G.,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Haus

Südweststadt, möglich Karlstr. oder deren Nähe, mit großen, trockenen Lagerräumen gegen bar zu kaufen oder die Räume zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B31868 an die „Badische Presse" erbeten.

Brillant-Schmuck

Ringe, Ohrringe od. Kollier, goldene Herren-Uhren, Ketten, kauft nach genauer Beschreibung **zu besten Preisen.** A1419

A. Fischer Juwelen-Handlg., **München**
Theresienstr. Nr. 140.

Hunde-Ankauf.

Jagdhunde aller Rassen

Griffon, d. Kurzhaar, Stichelhaar, Spaniel usw., sowie sämtliche großen und kleinen Rassehunde. Ankauf von **Mittwoch, 16., Donnerstag, 17. u. Freitag, 18. August im Gasthaus zum „Laub",** Kaiserstraße 16, Karlsruhe. B32358

Drehbank

mit od. ohne Leitspindel, 1 Motor ⅓—½ sowie 1 bis 8 PS **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B32288 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer komplett zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. B32142 an d. Bad. Presse.

Luxus-Möbel

Holzschnitzereien, Kunstgegenstände aller Art, **Oelgemälde** z. kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. B32138 an die Bad. Presse.

Gut erhaltene Küche von Privat zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B32472 an die „Bad Presse".

Kl.-Schrank z. kaufen gesucht. Angeb. u. B32140 an die „Bad. Presse" erb.

Lehnstuhl,

gut gepolstert, **gut erhalten,** gesucht. B32150 Kaiserstr. 70, II., lks

Eine gebrauchte einsitzige Herrentoilette zu kaufen gesucht. Angebote an Hermann Huck i. Kuppenheim. B32490

Piano od. Tafelklavier wird **zu kauf. ges.** Dal. werden auch Klaviere gut gestimmt u. repar. B32482 **M. Eckert,** Steinstr. 16, I.

Piano gesucht.

Angebote u. Nr. B32408 an die Badische Presse.

Waffen

aller Art kauft B32474 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40

Altes Gold Platin & Silber

zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. B32390 **Erbprinzenstr. 5, II.**

Kaufe

Zahngebisse

Zahle per Zahn B32250

30—50 Mk.

und mehr.
Samson, Rudolfstr. 23.

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Größenangabe unter Nr. 3181a an die Badische Presse.

Groß. Koffer sow. Handkoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B32352 an die Badische Presse.

Kinderbett und Kinderwagen gesucht. Ang. u. B32494 an die Bad. Pr.

Badeofen

f. Holzfeuerung u. Wanne, gut erh., zu kauf. ges. Preisangebote unter Nr. B32470 an die Bad. Pr.

Echter Pelz

Blaufuchs oder Silberfuchs, eventl. auch Sealmantel, wenig getragen, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 11391 an die „Bad. Presse".

Perser-Teppiche

ein größerer u. 2 Brücken von Privat zu kaufen gesucht. Angeb unt 11395 an die „Bad. Presse" erb

Zu verkaufen

Gute Wirtschaft, Eckh. sofort zu verkaufen und zu beziehen, Herrschaftshäuser, Wohnhäuser, Hotel u. Wirtschaften, teils gleich beziehbar. B32086 *Willi Walch, Leopoldstrasse 20.*

Geschäfts-Haus

Akademiestraße
1 Vorderhaus, 4 stöck.
1 Seitenbau, 4 stöck.
1 Hinterhs., 4 stöck
1 Fabrik-Gebäude, 2 stöck., mit 2 Werkstätten, 2 große Höfe, Einfahrt, alles in tadellosem Zustande, sofort zu verkaufen Pr. 650 000 Mille bar
Südd. Liegensch.- u. Hypothekenbüro
Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 172, Telefon 1047. 11405

Schönes Haus

mit Laden, kl. Werkstätte nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Zu erfragen **Goethestr. 32, II. r.** B32516

Fränkischer Kurier

Nürnberg-Fürther Neueste Nachrichten

Besteht seit 1833.

Eine weitverbreitete und ernstgeleitete politische Zeitung verbürgt dem Inserenten immer den sichersten Erfolg.

Die maßgebende bürgerliche Zeitung Nordbayerns für die Industrie-, Finanz- und Handelskreise, wie auch für das im Nürnberg-Fürther Bezirk sehr betriebsame Gewerbe ist der **zweimal** täglich in großem Umfang erscheinende Fränkische Kurier, das

Familienblatt aller Gebildeten,

der besser situierten Bürgerschaft, wie auch der gesamten Geschäftswelt. — Seine große Verbreitung verdankt der **Fränkische Kurier** sowohl seinem vorzüglich geleiteten, vielseitigen redaktionellen Teil, seinem Ruf als eines der hervorragendsten Insertionsorgane, weiterhin aber auch einem von altersher insbesondere in Nürnberg-Fürth bestehenden Brauch, wonach ihn seines verhältnismäßig hohen Bezugspreises wegen vielfach zwei, drei, ja selbst vier Familien gemeinsam zu abonnieren pflegen.

Infolgedessen vermag der Fränkische Kurier

einen festen Leserstamm von über 80000

aufzuweisen. In dieser, für eine politische Zeitung ungewöhnlich weitgreifenden Einbürgerung in der gesamten Geschäftswelt und den übrigen kaufkräftigen Kreisen, liegt denn auch das Geheimnis der allseitig **anerkannten Wirksamkeit des umfangreichen Anzeigenteils des Fränkischen Kuriers.**

Häuser

und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Verkaufe schönes Wohnhaus, 2×3 u. 2×4 Zim.-Wohng., Bad ꝛc., in gutem Zustand, Kriegsstr. Angebote u. Nr. B32500 an die Badische Presse.

Tannenbretter

ca. 200,0 qm, 24 mm stk., rauh besäumt,
ca. 100,0 qm, desgl. zu Hobelwaren,
ca. 100,0 qm, 18 mm stk., rauh besäumt,
alles 4,50 m lang, sofort günstig abzugeben. 11371
Schieß & Regler,
Zimmergeschäft.
Nebeniusstraße 10.

Zirka 18 Waggon

Stockholz

lieferbar von September bis Dezember, ist **zu verkaufen.** Höchstangebote sind unt. Nr. B17595 an die „Bad. Presse" zu richt.

Brennholz

ca. 30 Waggon
prima erstklassiges Stockholz, so gut wie Scheitholz, ist billig zu verkaufen. 11 02
Angebote an
Fr. Kempermann,
Holzhandlung,
Gerwigstr. 53. Telef. 5206.

Bretter

speziell für Kisten, 10 u. 18 mm, einzelne Posten oder Waggons abzugeb. Angebote u. Nr. B32528 an die Badische Presse.

Ia Futterkalk

ca. 50 Ztr. wegen Aufgabe des Artikels preiswert **zu verkauf.** 11385

Badenia
Turmersheimerstr. 21.

Starkes sauberes Bett, Polstersessel neu bezogen, zus. 2600 ℳ zu verkf. Sofienstr. 12, Tapezierwerkstatt. 2—6 Uhr. B32484

Hochh. Bett, fast neu, u. **Kanarienvogel** (weibl.) m. Käfig preisw. zu verkauf. Luisenstr. 75, V. B32536

Schöne, rote **Deckbetten mit Kissen** verk. **Meyard,** Rüppurrerstr. 42, H. B32518

Schreibmaschinen

erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Tafelklavier, sehr schöner Ton, sofort preisw. zu verkaufen. Zu erfr. u. B32362 in der Bad. Pr.

Kinoapparat

„Ica" Furor wie neu, Lampe m. Lampenhaus und sonst. Neben-Artikel preisw. z. verk. **Sieber,** Kronenstr. 20. B32526

Schreibmaschine billig abzug **A. Beiler,** Waldst. 66. B32534

1 P. n. wß. Glacehandschuhe Gr. 8, 2 P. Kinderstiefel 21 u. 22, 1 dkbl. Mäntelchen, 1 Mützchen, 1 Elefant auf Rädern, 1 Froschaquarium, 1 fl. Gasherd m. Wärmer billig zu verk. Viktoriastr. 8, II rechts. B32488

Patentkisten

ca. 40 Stück zu verkauf. **Hoff,** Waldstr. 6. 11392

Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Marienstraße 50, III. B32514

Größerer, eiserner **Herd** gebr., bill. abzug. B32202 Kaiserstr. 110, Hth., 2. St.

Herde

in allen Größen z. verk. **Vögele,** Grenzst. 10. B31384

Gasbadeofen, kupf., mit Zimmerheiz., dunkelbl. Herrenanzug mittl. Gr. gut erhalt., zu verkaufen. Westendstr. 63, IV. B32188

Leicht-Motorrad z. vk. **Beiler,** Waldstr. 66.

Posten gebrauchte, gute **Fahrräder** in allen Preislag. abzugeb. Schützenstr. 55.

Autoreifen

4 Stück, 935, sehr gut erhalten, 1 Stück 760, neu protektiert, abzugeben. **Kistler** jun., Kreuzstr. 23 B32446 Telefon 1097.

Sportwagen m. Dach, **Gasherd** mit Tisch, komb. **Beleuchtungskörper** (Messing) zu verkaufen. Klauprechtstr. 35, 3 Stock. B32456

Kinderlieg- und Klappsportwagen z. verk. Lachnerstr. 18, 1 r. B32480

Anzüge, Joppen, Hosen, Hemd., Unterhos., bill. abzug. bei **Axelrad,** B32276 Essenweinstr. 32, II.

Gut erhalt. Hochzeitsanzug im Auftr. zu verk. Preis 3000 ℳ. **Gehrig,** Hirschstr. 25, 2. Hof, r.

Bereits neuer **Hochzeits-Anzug** aus gut. Tuch für die Hälfte des Anschaff.-Preises abzugeb., schöner ber. neuer **Herrengummimantel.** Herrenstraße 20, 1 Treppe, rechts. B32540

Weißseid. Kleid, neu, u. **Kinderklappstuhl** zu verkaufen. B32510 Sofienstraße 11, I.

Solider, gebraucht **Gummimantel** doppelseit., à 1700 ℳ zu verk. Jahnstr. 12, III. B32512

Anzugsstoff

reine Wolle, mit Futter **zu verkaufen.** B32486 Anzus. zwisch. 10—3 Uhr. Zirkel 31, 2. Stock.

Für Ausländer f. schön. gr. seid. **Schal,** Altertum, zu verkf. Angeb. u. Nr. B32504 a. d. Bad. Presse.

Wolfshund

m. prima Stammb. z. vkf. Anzus. vorm. v. 10—12. Schützenstr. 2, III lks.

Einige junge **Wolfshunde** zu verk. b. **Mehl,** Herrenstr. 58. B32538

Jagdhund

3 Monate alt, schönes Tier, billig zu verkaufen. Rintheimerstr. 14, I.

2 junge schwarzbraune **Dackel** (männlich) zu verkaufen. Weingarten, Hebelstraße 10. B32400